

## Was erwarten wir Ärzte von der neuen Regierung?



**Neues Förderprogramm für Medizinstudenten**

Seite II

**58. Vertreterversammlung der KV Sachsen**

Seite 5

**Neuer HVM**

mit Wirkung ab 1. Oktober 2013

Beilage

# Die ServiceTelefone für Mitglieder der KV Sachsen

Die KV Sachsen stellt seit 2009 für ihre Mitglieder ein zusätzliches umfassendes Beratungsangebot zur Verfügung. Dazu hat sie ein **ServiceTelefon für Mitglieder** und einen **EDV-Support für Mitglieder** eingerichtet. Hier beraten u. a. Apotheker, Juristen und EDV-Spezialisten die Mitglieder der KV Sachsen.

## ServiceTelefon



KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN  
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

### FÜR MITGLIEDER

Wir beraten Sie gern zu allgemeinen Fragen folgender Bereiche:

- Vertragsarztrecht sowie Rechte und Pflichten in der vertragsärztlichen Versorgung
- Verordnung von Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln
- Hygiene in Arztpraxen und Medizinprodukte

☎ **0341 23493722**

Sie erreichen uns zu den üblichen Geschäftszeiten.

Fax: 0341 23493755 E-Mail: [service@kvsachsen.de](mailto:service@kvsachsen.de) Internet: [www.kvsachsen.de](http://www.kvsachsen.de)

## EDV-Support



KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN  
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

### FÜR MITGLIEDER

Wir beraten Sie gern zu allgemeinen Fragen folgender Bereiche:

- online-gestützte Quartalsabrechnung
- elektronischer Heilberufsausweis
- sichere elektronische Kommunikation zwischen Ärzten, KVen und weiteren Akteuren
- elektronische Gesundheitskarte

☎ **0341 23493737**

Sie erreichen uns zu den üblichen Geschäftszeiten.

Fax: 0341 23493738 E-Mail: [safenet@kvsachsen.de](mailto:safenet@kvsachsen.de) Internet: [www.kvsachsen.de](http://www.kvsachsen.de)

## ServiceTelefon für Mitglieder

- Beratung zu allgemeinen Fragen der Verordnung von Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln
- Hygiene in der Arztpraxis
- Beratung zur Aufbereitung von Medizinprodukten
- Beratung zu aktuellen Impfvereinbarungen
- Allgemeine Beratung zu Fragen des Vertragsarztrechtes
- Beratung zu Bundesmantelverträgen
- Allgemeine Beratung zu Gesetzen und Rechtsverordnungen der vertragsärztlichen Versorgung

**Telefon: 0341 23493722**

**Fax: 0341 23493755**

**E-Mail:**

**[service@kvsachsen.de](mailto:service@kvsachsen.de)**

## EDV-Support

- Onlinegestützte Quartalsabrechnung über das Mitgliederportal
- Elektronische Dokumentationen und Prüfungen über KV-SafeNet\*
- Elektronischer Heilberufsausweis und digitale Signatur
- Fragen zum KV-SafeNet\* und Förderungen im Rahmen der Online-Initiative
- Sichere elektronische Kommunikation zwischen Ärzten, KVen und weiteren Akteuren

**Telefon: 0341 23493737**

**Fax: 0341 23493738**

**E-Mail:**

**[safenet@kvsachsen.de](mailto:safenet@kvsachsen.de)**

\* Bitte beachten Sie, dass KV-SafeNet nicht mit der Firma SafeNet, Inc., USA, in firmenmäßiger oder vertraglicher Verbindung steht.

# Inhalt

## Rubriken

## Editorial

Was erwarten wir Ärzte von der neuen Regierung? 3

Gesundheitspolitische Ziele der potentiellen Koalitionäre  
im Wahlkampf 4

## Vertreterversammlung

Honorarverteilungsmaßstab angepasst – Schwerpunkt  
der 58. Vertreterversammlung 5

Was wurde beim HVM angepasst? 7

## Berufs- und Gesundheitspolitik

Dekan und Prodekan der Universität Pecs zum Arbeitsbesuch  
in Dresden 8

Nun bringen wir Ihnen Erzgebirgisch bei!  
Zweite Praxisübergabe im Projekt „Bienvenido in Sachsen“ 9

## Online-Initiative

64 % der Mitglieder der KV Sachsen rechnen online ab 10

Mitgliederportal der KV Sachsen: Neue Funktionen  
und Hinweise zur Nutzung 10

## Nachrichten

Honorarverhandlungen: Einigung erzielt 11

## Wir stellen vor

Dr. med. Arne Drews – Facharzt für Innere Medizin in Grimma  
Brückenschlag von Grimma nach Nepal 12

## Zur Lektüre empfohlen

Die letzten Tage der Menschheit 16

Auf der Suche nach Italien 16

Deutsche Weine und Weinbaustätten 16

**Impressum** 14

## Informationen

### *In der Heftmitte zum Herausnehmen*

## Vertragswesen

|  |    |
|--|----|
| Vertrag über eine erweiterte Diabetes-Vorsorge (Check-up PLUS) mit der AOK PLUS  | I  |
| Überarbeitete Verträge für DMP Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 sowie KHK   | I  |
| Übergangsvereinbarung über die Durchführung der erweiterten Ultraschalluntersuchung im Rahmen der Mutterschafts-Richtlinien mit den Ersatzkassen | I  |
| Kündigung des Vertrages „Hallo Baby“ mit dem BKK Landesverband   | II |

## Sicherstellung

|   |     |
|---|-----|
| Neues Förderprogramm des Freistaates Sachsen für Medizinstudenten                   | II  |
| Ausschreibung und Abgabe von Vertragsarztsitzen                                     | III |
| Modellprojekt „Studieren in Europa – Zukunft in Sachsen“ Patenschaftspraxen gesucht | IV  |
| Änderungen zur Liste der D-Ärzte in Sachsen (Stand: 1. Oktober 2013)                | V   |

## Qualitätssicherung

|   |     |
|---|-----|
| Information zur Fortbildungsverpflichtung nach § 95d SGB V                              | V   |
| DMP – Teilnahme-/Einwilligungserklärung des Versicherten im Original an die Datenstelle | VI  |
| Seminare zur Schulung von Typ 2.2 Diabetikern und Patienten mit Hypertonie              | VI  |
| Rehabilitations-Richtlinien: Schulungstermine für das Curriculum                        | VII |

## Schutzimpfungen

|   |     |
|---|-----|
| Rabattierte Novartis-Impfstoffe stehen weiterhin nicht zur Verfügung – Krankenkassen blockieren dringend benötigte Übergangsregelung (Presseinformation der KV Sachsen) | VII |
|---|-----|

## Verordnung von Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln

|                                       |      |
|---------------------------------------|------|
| Verordnung osteopathischer Leistungen | VIII |
|---------------------------------------|------|

## Fortbildung

|   |      |
|---|------|
| Leben mit COPD – Wenn das Atmen schwerfällt – körperlich aktiv bleiben! | VIII |
|---|------|

### Beilagen:

*HVM in der Fassung vom 18. September 2013*

### Anzeigenbeilagen:

*Neue Praxen stellen sich vor*

*Flyer Hotel Bergschlößchen*

*MVZ Labor Dr. Reising – Ackermann und Kollegen, Leipzig*

*Flyer 8. Forum Hygiene und Infektiologie*

## Editorial

# Was erwarten wir Ärzte von der neuen Regierung?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Volk hat gewählt, in der Schweiz spräche man sogar vom Souverän. In den neuen Bundesländern wissen wir es besonders zu schätzen, die freie Wahl zu haben, in der Politik und beim Arzt. Das ist mehr als ein Wortspiel, denn auf Bundesebene werden die Rahmenbedingungen festgelegt, die unsere Arbeit am Patienten erleichtern oder erschweren können. Bevor die neue Regierung starten kann, müssen sich die Koalitionsparteien auf ein gemeinsames Programm verständigen. Was in ihren Wahlprogrammen steht, haben wir für unser Ressort auf der nächsten Seite gekürzt wiedergegeben. Eine gemeinsame Basis zu finden, wird nicht einfach!

Vielleicht hilft dabei ärztlicher Rat: Die KV Sachsen sieht vor allem in den folgenden Punkten politischen Handlungsbedarf:

- adäquate Vergütung der ärztlichen Leistungen, d. h. Abschaffung der Budgets,
- Abschaffung der Wirtschaftlichkeitsprüfungen, insbesondere der Richtgrößenprüfungen,
- Erweiterung der Kapazitäten für das Medizinstudium und besser am künftigen Bedarf orientierte Zugangskriterien,
- Anpassung der Vergütung an den morbiditätsbedingten Behandlungsbedarf (Sockelanpassung).

Warum ist gerade das so wichtig? Dem Meinungsforschungsinstitut Forsa gaben in einer repräsentativen Studie 83 Prozent der Befragten an, ihre oberste Priorität im Leben sei Gesundheit. Für die Wichtigkeit des beruflichen Erfolgs im Leben votierten nur 18 Prozent mit ja (Deutsches Ärzteblatt vom 7. Juni 2013). Also sollte hier auch investiert werden. Nicht nur das Gesundheitswesen ist ein Wirtschaftsfaktor, vor allem eine gesunde Bevölkerung ist es. Seit Jahren ringen wir mit den Kassen um angemessene Honorarmittel und untereinander um eine möglichst gerechte Verteilung. Wie unterschiedliche



Positionen unter einen Hut gebracht werden können, haben wir in Sachsen immer wieder bewiesen.

Als wir, wie in den letzten KVS-Mitteilungen berichtet, mit Ministerpräsident Tillich diskutierten, zeigte dieser sich überrascht: "Ihnen geht es ja gar nicht nur ums Geld, sondern um die Rahmenbedingungen!" Richtig! Wenn jedes Jahr in der Größenordnung 35 Hausarztpraxen ohne Nachfolger schließen müssen, ist das für die in den Ruhestand gehenden Kollegen bitter, noch schlimmer aber für die Patienten. So wird die Schließung ein Politikum, denn die Region verliert an Lebensqualität und somit auch an Attraktivität als Wirtschaftsstandort. Wir hatten im Gespräch den Eindruck, dass der sächsische Ministerpräsident unseren vier oben genannten Punkten zustimmt.

Deshalb ist alles gut, was junge Kollegen motiviert, in Sachsen wohnortnah kurativ tätig zu werden. Befragungen von Medizinstudenten zeigten, dass Angst vor Regressen ein Hauptgrund ist, sich NICHT niederzulassen. Wenn der Ruf nach Medizinernachwuchs an Immatri-

kulationsbeschränkungen scheitert, beißt sich die Katze in den Schwanz. Hier haben wir mit unserem Ungarnprojekt (KVS-Mitteilungen 9/2013 u. a.) über die unmittelbaren Effekte hinaus auch die politische Diskussion angestoßen, Zugangskriterien und Studienplatzzahl zu überdenken.

Wir wünschen der neuen Regierung gesunden Menschenverstand, eine glückliche Hand und raten ihr: Fragen Sie bei schwierigen Fragen zur Gesundheitspolitik auch ihre Ärzte!

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Ihr Vorstandsvorsitzender  
Klaus Heckemann

Ihr stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
Heiner Porst

## Im Wahlkampf gaben die potentiellen Koalitionäre folgende gesundheitspolitische Ziele an:

Bei Redaktionsschluss war noch nicht entschieden, wer mit der CDU koalitiert.

### **CDU/CSU – Regierungsprogramm 2013–2017**

Wir wollen, dass Sie sich auf ein Gesundheitssystem verlassen können, das Ihnen überall und jederzeit eine gute Versorgung sichert.

CDU und CSU wollen, dass auch in Zukunft jeder in Deutschland Zugang zu einer guten medizinischen Versorgung hat, unabhängig von seinem Einkommen, Alter oder gesundheitlichem Zustand. Dafür wollen sie am bisherigen Gesundheitssystem mit gesetzlichen und privaten Krankenkassen festhalten. Das Kon-

zept einer Einheitsversicherung lehnen sie ab. Aus ihrer Sicht sind die privaten Krankenversicherungen unverzichtbarer Bestandteil des Gesundheitssystems.

Die Reform der gesetzlichen Krankenversicherungen habe das System und die Beiträge stabilisiert. In Zukunft sollen Krankenkassen, deren Rücklagen die gesetzliche Mindestreserve um ein Mehrfaches übersteigen, zur Prämienrückerstattung an ihre Mitglieder verpflichtet werden.

Auch in ländlichen Regionen wollen CDU und CSU eine gut erreichbare Versorgung durch Ärzte und Krankenhäuser sichern. Dafür wollen sie die Attraktivität des Hausarztberufs steigern. Auch die anderen Gesundheitsberufe sollen attraktiver werden, zum Beispiel durch gute Ausbildungsmöglichkeiten und die Weiterentwicklung der Berufsbilder.

Um die Versorgung in dünn besiedelten Gebieten sicherzustellen, soll die Telemedizin ausgebaut werden.

### **SPD – Regierungsprogramm 2013–2017**

#### **Gute Gesundheit und Pflege für alle**

Viele Menschen sind von der Zwei-Klassen-Medizin betroffen: Kassenpatienten müssen länger auf einen Arzttermin warten und Privatpatienten geraten besonders mit zunehmendem Alter durch drastisch steigende Prämien in finanzielle Not. Wir wollen dem endlich ein Ende setzen und für ein einheitliches, solidarisches Versicherungssystem sorgen.

Dafür führen wir die Bürgerversicherung ein und gewährleisten, dass alle am medizinischen Fortschritt teilhaben können. Und wir sorgen dafür, dass gute Pflege kein Luxusgut wird.

#### **Dafür kämpfen wir:**

#### **Die Bürgerversicherung**

Alle Neu- und bislang gesetzlich Versicherten kommen automatisch in die Bürgerversicherung. Auch die bisher privat Versicherten können für ein Jahr wählen, ob sie wechseln wollen. Damit schaffen wir echte Wahlfreiheit für alle.

Und wir wollen eine gerechtere Finanzierung: Die unteren und mittleren Einkommen werden entlastet, weil die Arbeitgeber zu gleichen Teilen einbezogen werden. Und auch die Spitzenverdiener werden gerecht beteiligt.

#### **Wohnortnahe Gesundheitsversorgung**

Eine einheitliche Honorarordnung soll die Versorgung auf dem Land und in strukturschwachen Stadtvierteln verbessern. Denn mit einer einheitlichen Honorarordnung lohnt es sich für Ärzte nicht mehr, sich in reichen Regionen mit vielen Privatpatienten niederzulassen, während es auf dem Land Ärztemangel gibt.

In Zukunft soll nur die Schwere der Krankheit entscheiden, wer zuerst beim Arzt drankommt und nicht die Versicherungskarte.

### **GRÜNE – Regierungsprogramm 2013–2017**

Unser Ziel ist ein leistungsfähiges und gerechtes Gesundheitssystem. Wir GRÜNE wollen die Zwei-Klassen-Medizin abschaffen und setzen auf eine Krankenversicherung für alle: die grüne Bürgerversicherung.

Wir machen uns für eine gute Gesundheitsversorgung vor Ort stark. Grüne Gesundheitspolitik

- setzt auf Prävention,
- stärkt die Rechte der Patientinnen und Patienten,
- fördert eine bessere Vernetzung von ÄrztInnen und Angehörigen anderer Gesundheitsberufe,
- stärkt den Wettbewerb im Gesundheitswesen,
- baut Gesundheitsvorsorge und Gesundheitserziehung aus.

#### **Mit der Bürgerversicherung gegen die Zwei-Klassen-Medizin**

In der gesetzlichen Krankenversicherung stehen Gesunde und Kranke, Junge und Alte sowie Gut- und Geringverdienende solidarisch füreinander ein. Kinder sind kostenlos mitversichert. Gleichzeitig herrscht eine Schieflage, die dazu führt, dass Privatversicherte Vorzugsbehandlungen erhalten.

Es kann auch nicht sein, dass die Pharmalobby die Gesetze diktiert und damit die Kosten im Gesundheitssystem weiter steigen. Diese Zwei-Klassenmedizin in unserem Gesundheitswesen wollen wir beenden. Unsere Alternative ist die grüne Bürgerversicherung: eine für alle statt jeder für sich.

In unserem Konzept der Bürgerversicherung sollen alle Bürgerinnen und Bürger einzahlen nicht nur die ArbeitnehmerInnen, sondern auch Beamte, Freiberufler, Selbständige und natürlich auch PolitikerInnen. Es werden dabei alle Einkommensarten auch Mieten, Aktiengewinne und Zinsen zur Beitragsbemessung berücksichtigt.

Die Beitragsbemessungsgrenze wollen wir auf das in der Rentenversicherung geltende Niveau anheben. Kinder und Menschen, die Kinder erziehen oder Pflegeleistungen erbringen, sind in der Bürgerversicherung beitragsfrei versichert. An der Beitragsparität, wonach Arbeitnehmer und Arbeitgeber jeweils die Hälfte der Beiträge zahlen, wollen wir festhalten.

## Vertreterversammlung

### Honorarverteilungsmaßstab angepasst – Schwerpunkt der 58. Vertreterversammlung

**Dr. Stefan Windau**, Vorsitzender der Vertreterversammlung (VV), konnte am 18. September 2013 32 Mitglieder und drei Stellvertreter zur 58. VV begrüßen. Frau **Andrea Keßler** vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz sowie den KV-Ehrenvorsitzenden **Dr. Hans-Jürgen Hommel** hieß er ebenso herzlich willkommen.



Versammlungsleiter und Lageberichterstatter:  
Dr. Windau

#### Dr. Windau zur Lage

In seinem Bericht zur Lage informierte er im Wesentlichen über die Honorarverhandlungen 2013 als Basis für 2014 und über den Verhandlungsstand zu 2014. Für 2014 haben KBV und GKV-Spitzenverband weit auseinander liegende Vorschläge für Rechenmodelle zur Ermittlung des Veränderungsfaktors erarbeitet. Der GKV-Spitzenverband Bund lehnte bislang die KBV Forderungen von +2,606 % zur Anpassung des Orientierungswertes als „völlig indiskutabel“ ab. Er stellte ihr ein Angebot von 0,51 % gegenüber. Neben der Anpassung des Orientierungswertes geht es in den Verhandlungen um die Herausnahme von Leistungen aus der MGV und um die Bestimmung der bundesweiten Veränderungsrate der Morbidität.

*Anmerkung der Redaktion: Am 25. September 2013 einigten sich KBV und GKV-Spitzenverband. Lesen Sie dazu die Nachricht auf Seite 11.*



Präsidium der 58. Vertreterversammlung: Prof. Dr. Porst, Dr. Heckemann, Dr. Windau, Dr. Pilz (v. l.)

Zum zentralen Thema der Auseinandersetzung mit den Kassen wird die Frage „Können morbiditätsbedingte Unterschiede regional verhandelt werden?“ „Wir sagen ja“, so Dr. Windau, „das sehen die Schiedsämter in den Bundesländern aber unterschiedlich.“

Der VV-Vorsitzende teilte des Weiteren mit, dass es zwischen Vertretern der Psychotherapeuten und ihm nach der letzten VV Gespräche gegeben habe. Man habe sich darauf verständigt, dass am 16. Oktober 2013 ein weiteres Gespräch unter

Einbindung des Vorstandes und des Hauptausschusses stattfinden wird. Dr. Windau schlug vor, deshalb die Thematik auf der heutigen VV nicht zu behandeln. Dieser Vorgehensweise stimmten die Vertreter der Psychotherapeuten zu.

#### Dr. Heckemann zur Lage

„Zum neuen EBM ist schon Vieles gesagt wurden. Es gab Zustimmung, Einsicht in die Notwendigkeit, aber auch Boykottaufrufe.“ Damit begann Dr. Heckemann



Blick in das Plenum der 58. Vertreterversammlung

seinen Bericht zur Lage und zitierte Georg Christoph Lichtenberg: „Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen: es muss anders werden, wenn es gut werden soll.“

Insbesondere wegen zweier Ziele gab es EBM-Reformbedarf:

1. Die Notwendigkeit einer Stärkung der haus- und fachärztlichen Grundversorgung.
2. Eine Verbesserung der gebührenmäßigen Abbildung ärztlicher Leistungen.

Die sachgerechte Differenzierung zwischen Grundversorgern und Nichtgrundversorgern ist generell eine schwierige Sache. „Brauchen wir die doppelte Facharztschiene?“ titelten die KVS-Mitteilungen 6/2006. Herr Lauterbach hatte damals die Abschaffung einer flächendeckenden fachärztlichen Versorgung thematisiert. Mit Blick auf die stationären Einrichtungen hielt er dieses Versorgungsangebot für entbehrlich. Maßgebliches Kennzeichen der ambulanten medizinischen Versorgung ist die Gewährleistung einer flächendeckenden Versorgung.

Für eine **Flächendeckung der Versorgung** bedarf es jedoch sowohl im haus- als auch im fachärztlichen Bereich primär Generalisten, nicht überall Spezialisten. Flächendeckung setzt also die Tätigkeit einer ausreichend großen Zahl von Ärzten voraus, die ein breites Spektrum grundlegender Leistungen anbieten. Diese gewährleisten die Grundversor-

gung, das Alleinstellungsmerkmal des ambulanten medizinischen Versorgungsbereichs, und bilden dessen Unterpfeiler. Diesem Umstand wurde der EBM immer weniger gerecht, indem die Fachärzte der Grundversorgung in den vergangenen Jahren kaum von den Honorarzuwächsen profitiert haben. Diese Betrachtung erleichtert möglicherweise die Befindlichkeiten einer nicht erwünschten Eingruppierung.

Die zweite Zielstellung der EBM-Änderung, die Verbesserung der Abbildung der Leistungen, ergibt sich eigentlich zwingend, wenn der Umfang und Aufwand ärztlichen Tätigwerdens angemessen differenziert dargestellt werden sollen. Dann „erhält derjenige Kollege, der mehr macht, auch mehr Geld“.

Dr. Heckemann zeigte sich von der Politik enttäuscht, die zum Ärztemangel zahlreiche Lippenbekenntnisse abgegeben hat, aber keine Taten mit Signalwirkung folgen ließ, „indem die hausärztliche Tätigkeit unmittelbar finanziell aufgewertet wird. Auch die Landarztstätigkeit hätte so sichtbar an Attraktivität gewonnen. Gekommen ist nur eine mittelbare Honorarwirkung über die Differenzierung der Versichertenpauschalen.“

„Eine versorgungsaufwändige Altersstruktur wird nun finanziell besser abgebildet und besser vergütet. „Dies ist meines Erachtens als ein Schritt in die richtige Richtung positiv zu bewerten. Allerdings liegt hier auch ein Grund für die teils vehemente Ablehnung der EBM-

Änderungen.“ In diesem Zusammenhang sieht Dr. Heckemann auch die Diskussion um Frau Feldmann. Ihr „wird offen Klientelpolitik für den Osten vorgeworfen. Nun, es ist Klientelpolitik für den, der Ältere und Morbidere versorgt. Mit solcher Klientelpolitik habe ich allerdings kein Problem.“

## Dr. Heckemann zum HVM

Zu Beginn seines Vortrages machte der Vorstandsvorsitzende auf eine Neuerung aufmerksam: Die regionalen HVM werden künftig von der KBV zertifiziert. Davon erhoffen sich die KVen eine höhere Rechtssicherheit.



*Aufmerksame Delegierte beim Schwerpunktthema HVM*

Im Folgenden verwies er darauf, dass durch die separate Honorierung der Gesprächsleistungen und Vorhaltepauschalen die RLV-Fallwerte ab dem Quartal



*Diskutanten zum HVM: Dr. Ziegert, Dr. Hanzl, Dr. Vogel (v. links)*

IV/2013 durch Ausbudgetierung nicht mehr mit denen der früheren Quartale vergleichbar sein werden.

Im „Vergütungsvolumen Hausarzt“ werden die folgenden neuen Vorwegabzüge für neue EBM-Leistungen gebildet, da wegen fehlender Abrechnungsdaten eine Integration in das RLV derzeit nicht möglich ist. Dabei handelt es sich um die Zusatzpauschale für den hausärztlichen Versorgungsauftrag, das problemorientierte ärztliche Gespräch, die geriatrische Versorgung, die Palliativmedizin und die Sozialpädiatrie.

Die Vertreterversammlung muss den HVM mit Wirkung ab 4. Quartal 2013 an die auf Bundesebene beschlossenen Vorgaben anpassen. Das Benehmen der Krankenkassen wurde im Vorfeld hergestellt. Der HVM wurde an die Vorgaben der KBV, an die Änderungen des EBM sowie an die Entscheidungen im Schiedsamtverfahren zur Gesamtvergütungsvereinbarung 2013 angepasst. Die wesentlichen Inhalte der Änderungen sind nachstehend wiedergegeben. Der neue HVM ist diesem Heft beigelegt.

## Dr. Heckemann zur Schiedsamtentscheidung

Anschließend berichtete Dr. Heckemann von der Schiedsamtentscheidung zu den Wegepauschalen-Vergütungen. Er begründete das Anliegen der KV Sachsen und verwies darauf, dass allein eine Berücksichtigung der Inflationsrate seit 1991 eine Erhöhung der Pauschale um 25 % gerechtfertigt hätte. Es sah die Vergütung aber durch andere Förderungen bereits als ausreichend an. Heckemann: „So ist die Entscheidung ein positives Präjudiz für die Zukunft.“

## Diskussion

Die Diskussion begann mit den Stellungnahmen der Vorsitzenden der Beratenden Fachausschüsse. **Dr. Gottfried Hanzl** (für die Hausärzte) und **Dr. Alexander Ziegert** (für die Fachärzte) stimmten dem Antrag zur Änderung des neuen HVM zu. Beide hinterfragten aber auch die immer komplexer werdenden Regularien. Dr. Heckemann verwies auf den „Grundkonflikt zwischen einfach und gerecht“. Leider habe „die Politik keinen

Mut statt stringenter Budgetierungsfestlegungen eine Selbstbeteiligung der Patienten zur Mengenregulierung einzuführen“. Herr **Dipl. Psych. Frank Massow** erklärte, dass für den Beratenden Fachausschuss Psychotherapie zum HVM weiterhin Gesprächs-, und Diskussionsbedarf besteht.

An der Diskussion beteiligten sich u. a. **Dr. Bernd Schönrrath** zum Wegegeld für die Anästhesisten, **Dr. Frank Rohrwacher** zur Verständlichkeit des HVM, **Dr. Claus Vogel** zur Abrechnung spezieller förderungswürdiger Leistungen durch HNO-Ärzte, **Dr. Hagen Bruder** zum ambulanten Operieren, **Dr. Andreas Teich** und **Dr. Klaus Hamm** zur Förderung der Grundversorgung.

Die abschließende Abstimmung zum HVM zeigte eine große Zustimmung. Bei fünf Enthaltungen gab es keine Gegenstimmen. Dr. Windau dankte der Versammlung und lud zur **59. Vertreterversammlung am 13. November 2013** nach Dresden ein.

– Öffentlichkeitsarbeit/im –

## Was wurde beim HVM angepasst?

Die Vertreterversammlung hat den HVM am 18. September 2013 mit Wirkung ab 4. Quartal 2013 an die auf Bundesebene beschlossenen Vorgaben angepasst. Der HVM wurde an die Vorgaben der KBV, an die Änderungen des EBM sowie an die Entscheidungen im Schiedsamtverfahren zur Gesamtvergütungsvereinbarung 2013 angepasst.

Die wesentlichen Inhalte der Änderungen sind die folgenden:

### Aus den Vorgaben der KBV

#### a) Aufteilung der Gesamtvergütungen

Durch die Aufteilung der Gesamtvergütungen in die vier Vergütungsvolumen: hausärztliche Versorgung, fachärztliche Versorgung, Labor, ärztlicher Bereitschaftsdienst, wird eine differenziertere Trennung der Gesamtvergütung erreicht.

Innerhalb des Vergütungsvolumens „fachärztliche Versorgung“ werden – neben dem Hauptbereich – zwei Ver-

gütungsvolumen gebildet: „genetisches Labor“ (es handelt sich um humangenetische Leistungen) sowie „PFG“ (Pauschale für die fachärztliche Grundversorgung)

#### b) Verteilung der Zuwächse der Gesamtvergütung 2013

Die Vorgaben der KBV enthalten auch dezidierte Anweisungen zur Verteilung der Honorarzuwächse 2013. Das Schiedsamt hatte hier u. a. eine allgemeine Veränderungsrate in Höhe von 1,29 % und eine Rate für besondere Morbidität in Höhe von 2,81 % festgelegt. Diese werden wie folgt verteilt:

Der Laborbereich erhält weder die allgemeine Veränderungsrate noch die Rate für besondere Morbidität. Weiterhin wird von Einsparungen in Höhe von 6 % des Laborbudgets ausgegangen. Die gesamten auf die genannten Raten bzw. Einsparungen entfallenden Mittel werden auf den haus- bzw. fachärztlichen Versorgungsbereich aufgeteilt. Im Gegenzug sind diese beiden Bereiche ausgleichs-

pflichtig für im Laborbereich auftretende Defizite.

Der ärztliche Bereitschaftsdienst erhält beide Veränderungsraten.

Auch der haus- bzw. fachärztliche Versorgungsbereich erhält beide Veränderungsrate. Im fachärztlichen Versorgungsbereich wird jedoch die gesamte allgemeine Veränderungsrate zur Finanzierung der PFG eingesetzt.

Die Vorgaben der KBV für die Honorarverteilung der Kassenärztlichen Vereinigungen können auf unserer Homepage unter dem Pfad Mitglieder/Rechtsquellen/KBV-Vorgaben eingesehen werden.

### Aus den Änderungen des EBM

Aufgrund der Änderungen des EBM mit Wirkung zum 4. Quartal 2013 wurden die folgenden neuen Vorwegabzüge im haus- bzw. fachärztlichen Versorgungsbereich gebildet. Die Vergütung erfolgt außerhalb der RLV. →

*Im hausärztlichen Versorgungsbereich:*

- Zusatzpauschale für den hausärztlichen Versorgungsauftrag
- Problemorientiertes ärztliches Gespräch, dabei sollen die EBM-Abstaffelung überschreitenden Gesprächsleistungen abgestaffelt vergütet werden (Restleistungsmodell)
- Geriatrische Versorgung, Palliativmedizin, Sozialpädiatrie

*Im fachärztlichen Versorgungsbereich:*

- Interventionelle Maßnahmen
- Zytogenetik

**Aus der Schiedsamtentscheidung zur MGV 2013**

Aufgrund der mit Verhandlung des Schiedsamtes vom 6. September 2013

endgültig festgelegten Gesamtvergütungsvereinbarung 2013 erfolgen folgende Vergütungen:

Als Übergangsregelung werden im hausärztlichen Versorgungsbereich die Geriatrische Versorgung, die Palliativmedizin und die Sozialpädiatrie bereits ab 3. Quartal 2013 vergütet. Die vereinbar-

ten Regelungen sind in den ab 4. Quartal 2013 geltenden EBM-Regelungen nachgebildet. Die Vergütung wird von der KV Sachsen zugesetzt, so dass es keiner weiteren Kennzeichnung durch die betreffenden Praxen bedarf. Wie bereits im HVM vorgesehen, entfällt damit die erhöhte Vergütung der Versichertenpauschale mit 3,8 Cent ab dem 3. Quartal 2013.

Ab dem 4. Quartal 2013 werden Punktwertzuschläge für besonders förderungswürdige Leistungen gezahlt. Diese sind:

| Leistung   | Förderzeitraum               |
|--|------------------------------|
| Hausbesuche  | Quartal IV/2013 bis III/2014 |
| Nachtdialysen  | Quartal IV/2013 und I/2014   |
| Neupatienten bei Kinderärzten                        | Quartal IV/2013 und I/2014   |
| Weitere förderungswürdige Leistungen (HVM Anlage 10) | Quartal IV/2013 und I/2014   |

Näheres entnehmen Sie bitte den Erläuterungen im HVM und den RLV-Mitteilungen für das 4. Quartal 2013.

– Honorarverteilung/ohl-ue –

## Berufs- und Gesundheitspolitik

### Dekan und Prodekan der Universität Pecs zum Arbeitsbesuch in Dresden

Im Rahmen des KV-Projekts „Studieren in Europa – Arbeiten in Sachsen“ weilten am 17. und 18. September 2013 der Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Pecs Prof. Dr. Attila Miseta und der Prodekan für Bildung

dieser Fakultät Dr. Laszlo Czopf in Dresden.

Mit Dr. Klaus Heckemann und Professor Heiner Porst, dem Vorstand der KV Sachsen, besprachen sie Einzelheiten

zum Start des ersten Jahrgangs deutscher Studenten innerhalb des Projekts (siehe KVS-Mitteilungen 6/2013 und [www.kvsachsen.de](http://www.kvsachsen.de) → Aktuelles → Förderung).

Im Mittelpunkt der Gespräche stand die Fortsetzung des Projektes für die kommenden Studienjahrgänge ab 2014. Einen Höhepunkt des Besuchs bildete ein Treffen mit der Sächsischen Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Christine Clauß.

Die Ministerin würdigte dieses Projekt und verließ der Hoffnung Ausdruck, dass es dazu beiträgt, den medizinischen Nachwuchs „in Sachsen zu halten.“

– nv/im –



v. l.: Prof. Attila Miseta, Staatsministerin Christine Clauß, Staatssekretärin Andrea Fischer, Wilma Jessen (Abteilungsleiterin im SMS), Dr. Nicole Völtz und Anja Roth (Sicherstellung der KV Sachsen), Frau Czopf, Prof. Heiner Porst, Dr. Klaus Heckemann und Dr. Laszlo Czopf

## Vertragswesen

### Vertrag über eine erweiterte Diabetes-Vorsorge (Check-up PLUS) mit der AOK PLUS

Ab 1. November 2013 erweitert die AOK PLUS den gesetzlich verankerten Check-up 35 um Leistungen zur Diabetes-Vorsorge. Dazu hat die KV Sachsen einen entsprechenden Vertrag mit der AOK PLUS geschlossen.

Darin werden zusätzlich zum Check-up 35 eine Diabetes-Risiko-Bewertung mit

ggf. anschließender Diagnostik und eine gezielte Steuerung in gesundheitsfördernde Präventionsmaßnahmen erfolgen.

Eine separate Einschreibung bzw. Dokumentation ist nicht notwendig, die Abrechnung erfolgt mit Hilfe von speziellen Abrechnungsziffern über die KV Sachsen.

Die Vergütung des besonderen Aufwandes erfolgt zusätzlich zur morbiditätsbedingten Gesamtvergütung.

Ärzte, für die das Angebot Check-up PLUS interessant sein könnte, erhalten schriftlich detaillierte Informationen.

– Vertragswesen/jh –

### Überarbeitete Verträge für DMP Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 sowie KHK

Zum 1. Oktober 2013 wurden vertragliche Anpassungen in den DMP Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2, sowie KHK vorgenommen, welche die Änderungen des zum 1. Januar 2012 in Kraft getretenen GKV-Versorgungsstrukturgesetzes (GKV-VStG) berücksichtigen. Das Versorgungsangebot wird unter Berücksichtigung des GKV-VStG und der jeweils aktuellen Regelungen der RSAV sowie durch die diese ersetzenden oder ergänzenden Richtlinien des G-BA in ihrer jeweils gültigen Fassung gewährleistet.

Mit dem GKV-VStG wurde festgelegt, dass zukünftig alle bisher in der Risiko-

strukturausgleichsverordnung (RSAV) geregelten Anforderungen an die Ausgestaltung der strukturierten Behandlungsprogramme in die indikationsspezifischen Richtlinien des G-BA überführt werden. Da es für die drei genannten strukturierten Behandlungsprogramme noch keine Richtlinie des G-BA gibt, besteht eine Übergangsregelung. Diese wurde im Vertrag verankert.

Zudem gibt es neue Fristen zur Aufbewahrung der elektronisch übermittelten personenbezogenen oder personenbeziehenden Daten. Dies betrifft jedoch lediglich die Datenstelle.

Weiterhin wurden in den jeweiligen Verträgen die Teilnahmeerklärung des Vertragsarztes sowie des angestellten Arztes [Anlagen 4 und 4a (DMP Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2) bzw. 5 und 5a (DMP KHK)] zusammengeführt.

Außerdem wurden das Abrechnungsverfahren zwischen den Krankenkassen und der KV Sachsen aktualisiert sowie redaktionelle Änderungen durchgeführt.

Die Neufassungen inklusive der Anlagen finden Sie auf der Homepage der KV Sachsen.

– Vertragswesen/jh –

### Übergangsvereinbarung über die Durchführung der erweiterten Ultraschalluntersuchung im Rahmen der Mutterschafts-Richtlinien mit den Ersatzkassen

Die Mutterschafts-Richtlinien zur Beratung und Durchführung der erweiterten Ultraschalluntersuchung im 2. Trimenon (A5b MuRL) wurden zum 1. Juli 2013 geändert. Jede Schwangere hat nun das Recht, diese Ultraschalluntersuchung von einem dafür qualifizierten Arzt durchführen zu lassen. Die im EBM enthaltene GOP 01770 deckt diese Untersuchung aber nicht ab und eine Anpassung des EBM steht noch aus.

Damit die Abrechnung für alle Beteiligten vereinfacht wird, hat die KV Sachsen mit dem Verband der Ersatzkassen in

Sachsen eine Übergangsregelung zur Abrechnung der erweiterten Ultraschalluntersuchung im Rahmen der Mutterschafts-Richtlinien abgeschlossen. Die anderen sächsischen Krankenkassen bzw. deren Verbände lehnten eine solche Regelung ab.

In der Vereinbarung sind zwei Leistungen enthalten, die außerhalb der morbiditätsbedingten Gesamtvergütung honoriert werden:

- **Beratung und Aufklärung der Versicherten vor der erweiterten Ultra-**

**schalluntersuchung im 2. Trimenon der Schwangerschaft** (Abrechnungsziffer 99771 – 8,74 Euro)

- **Durchführung der erweiterten Ultraschalluntersuchung im 2. Trimenon der Schwangerschaft** (Abrechnungsziffer 99772 – 110,75 Euro)

Die Vereinbarung ist am 1. Oktober 2013 in Kraft getreten und gilt solange, bis diese Ziffern in den EBM aufgenommen werden.

– Vertragswesen/jh –

## Kündigung des Vertrages „Hallo Baby“ mit dem BKK Landesverband

Die Verwaltungsvereinbarung im Rahmen des Abschlusses eines Vertrages zur Integrierten Versorgung gemäß § 140 a ff. SGB V zur Prävention von Frühgeburten und plötzlichem Kindstod („Hallo Baby“) mit dem BKK Landesverband, dem Berufsverband der Frauenärzte und der KV Sachsen wurde mit

Wirkung zum 31. Dezember 2013 gekündigt.

Die Kündigung wurde gemeinsam mit dem Berufsverband der Frauenärzte initiiert, der gleichzeitig den Rahmenvertrag zur Integrierten Versorgung nach §§ 140a ff. SGB V über die Prä-

vention von Frühgeburten und plötzlichem Kindstod („Hallo Baby“) kündigte.

**Die in den Verträgen vereinbarten Abrechnungsziffern dürfen ab dem 1. Januar 2014 nicht mehr angesetzt werden.**

– Vertragswesen/jh –

## Sicherstellung

### Neues Förderprogramm des Freistaates Sachsen für Medizinstudenten

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz hat ein neues Förderprogramm für Medizinstudenten initiiert. Das Programm „Ausbildungsbeihilfe“ startet am 1. Oktober 2013 und sieht eine finanzielle Förderung von jeweils 20 Medizinstudenten ab den Studienjahren 2013/14, 2014/15 und unter Finanzierungsvorbehalt 2015/16 vor, die nach abgeschlossener Aus- und Facharztweiterbildung als Hausarzt in einer ländlichen Region in Sachsen arbeiten wollen. Finanziert wird das Programm „Ausbildungsbeihilfe“ durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, die Umsetzung erfolgt durch die KV Sachsen.

#### Eckpunkte der Förderung

Gegenüber dem Programm „Studienbeihilfe“, das zum 30. September 2013 ausläuft und in dessen Rahmen bislang rund 50 Medizinstudenten mit dem Berufswunsch Hausarzt gefördert wurden, gibt es einige Neuerungen. So hat sich die Fördersumme deutlich erhöht und wird bereits ab dem ersten Semester ausbezahlt. Die Zahl der Praxistage, die Studenten in einer Patenschaftspraxis ableisten, wurde verdoppelt. Zudem verpflichten sich die Teilnehmer des Programms für einen längeren Zeitraum als Hausarzt in einem nicht bedarfsgerecht versorgten Gebiet in Sachsen zu arbeiten.

*Die Eckpunkte des neuen Programms sind:*

- Förderung von Erstsemestern, die im Wintersemester 2013/14 das Medizinstudium beginnen

- Förderung in Höhe von monatlich 1.000 € ab dem 1. Semester, längstens für die Dauer der Regelstudienzeit
- Verpflichtung, während des Studiums jährlich 24 Praxistage in einer hausärztlichen Praxis abzuleisten
- Verpflichtung, nach Studienabschluss die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin zu absolvieren
- Verpflichtung, nach abgeschlossener Facharztausbildung für mindestens ein Jahr pro angefangenem Förderjahr als Hausarzt in Sachsen außerhalb der Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig und Radebeul zu arbeiten

#### Bewerbung

Für die Ausbildungsbeihilfe können sich Studenten bewerben, die zum Wintersemester 2013/14 das Medizinstudium an einer deutschen Hochschule im ersten Semester aufnehmen.

Die neue Studienförderung richtet sich insbesondere an Medizinstudenten, die an einer der beiden sächsischen Universitäten in Dresden und Leipzig immatrikuliert sind und deren Lebensmittelpunkt in Sachsen liegt. Bewerbungen nimmt die KV Sachsen bis zum 15. November 2013 unter folgender Adresse entgegen.

KV Sachsen  
 Programm „Ausbildungsbeihilfe“  
 Schützenhöhe 12  
 01099 Dresden

Nähere Informationen zu den Förderbedingungen und zum Bewerbungsverfahren sind der Webseite der KV Sachsen

unter dem Stichpunkt Förderung, Programm „Ausbildungsbeihilfe“ zu entnehmen.

#### Patenschaftspraxen gesucht

Die KV Sachsen sucht noch hausärztliche Praxen, die bereit sind, einen Medizinstudenten während des Studiums an jährlich 24 Praxistagen zu betreuen. Aufgrund der Zielrichtung des Programms „Ausbildungsbeihilfe“, die ärztliche Versorgung insbesondere in den ländlichen Regionen Sachsens zu sichern, werden vor allem Patenschaftspraxen außerhalb der Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig und Radebeul gesucht.

*Folgende Anforderungen sind zu erfüllen:*

- Facharzt für Allgemeinmedizin bzw. hausärztlicher Internist,
- mindestens dreijährige eigenverantwortliche hausärztliche Tätigkeit,
- typ. allgemeinmedizinische Grundausrichtung der Praxis (Behandlung Patienten jeden Alters, Hausbesuche),
- mindestens 500 Versicherte pro Quartal,
- mindestens 1 Arzhelferin,
- Ruhe-EKG, Labor bzw. Laborgemeinschaft.

Für die Betreuung der Studenten wird eine kleine Aufwandsentschädigung an die Patenschaftspraxen gezahlt.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Dr. Nicole Völtz (Tel. 0351 8290-657, [ausbildungsbeihilfe@kvsachsen.de](mailto:ausbildungsbeihilfe@kvsachsen.de)).

– Sicherstellung/nv –

## Ausschreibung und Abgabe von Vertragsarztsitzen

### Ausschreibung von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V folgende Vertragsarztsitze in den Planungsbereichen zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:

#### Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

\*) Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Allgemeinmedizin können sich auch Fachärzte für Innere Medizin bewerben, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen.

Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Innere Medizin (Hausärztlicher Versorgungsbereich) können sich auch Fachärzte für Allgemeinmedizin bewerben.

**Nähere Informationen hinsichtlich des räumlichen Zuschnitts sowie der arztgruppenbezogenen Zuordnung zu den einzelnen Planungsbereichen bzw. Versorgungsebenen sind in der Internetpräsenz der KV Sachsen ([www.kvsachsen.de](http://www.kvsachsen.de) → Mitglieder → Arbeiten als Arzt → Bedarfsplanung und Sächsischer Bedarfsplan) abrufbar.**

Wir weisen außerdem darauf hin,

- dass sich auch die in den **Wartelisten** eingetragenen Ärzte bei Interesse um den betreffenden Vertragsarztsitz bewerben müssen,
- dass diese Ausschreibungen ebenfalls im Ärzteblatt Sachsen veröffentlicht worden sind,
- dass bei einer Bewerbung die betreffende Registrierungs-Nummer (Reg.-Nr.) anzugeben ist.

#### Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz

| Reg.-Nr.                                       | Fachrichtung   | Planungsbereich              | Bewerbungsfrist |
|--|--|------------------------------|-----------------|
| <b>Allgemeine fachärztliche Versorgung</b>     |  |                              |                 |
| 13/C056  | Kinder -und Jugendlichenpsychotherapie<br>(Verhaltenstherapie) | Mittlerer<br>Erzgebirgskreis | 25.10.2013      |
| 13/C057  | Psychologische Psychotherapie (Tiefenpsychologie)              | Chemnitz, Stadt              | 11.11.2013      |
| 13/C058  | Psychologische Psychotherapie (Verhaltenstherapie)             | Chemnitz, Stadt              | 11.11.2013      |
| <b>Spezialisierte fachärztliche Versorgung</b> |  |                              |                 |
| 13/C059  | Innere Medizin   | Mittelsachsen                | 25.10.2013      |

Schriftliche Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz, Tel. 0371 2789-406 oder -403 zu richten

#### Bezirksgeschäftsstelle Dresden

| Reg.-Nr.                                   | Fachrichtung              | Planungsbereich | Bewerbungsfrist |
|--|---------------------------|-----------------|-----------------|
| <b>Allgemeine fachärztliche Versorgung</b> |                           |                 |                 |
| 13/D035                                    | Kinder- und Jugendmedizin | Dresden, Stadt  | 11.11.2013      |
| 13/D036                                    | Urologie                  | Dresden, Stadt  | 11.11.2013      |

Schriftliche Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Dresden, Schützenhöhe 12, 01099 Dresden, Tel. 0351 8828-310 zu richten.

**Bezirksgeschäftsstelle Leipzig**

| Reg.-Nr.                        | Fachrichtung                    | Planungsbereich | Bewerbungsfrist |
|---------------------------------|---------------------------------|-----------------|-----------------|
| <b>Hausärztliche Versorgung</b> |                                 |                 |                 |
| 13/L032                         | Allgemeinmedizin*)              | Leipzig         | 25.10.2013      |
| 13/L033                         | Allgemeinmedizin*)              | Leipzig         | 11.11.2013      |
| 13/L034                         | Allgemeinmedizin*)              | Leipzig         | 11.11.2013      |
| 13/L035                         | Allgemeinmedizin*)              | Leipzig         | 25.10.2013      |
| 13/L036                         | Innere Medizin – hausärztlich*) | Leipzig         | 11.11.2013      |

Schriftliche Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Leipzig, Braunstraße 16, 04347 Leipzig, Tel. 0341 2432-153 zu richten.

**Abgabe von Vertragsarztsitzen**

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme veröffentlicht.

**Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz**

| Fachrichtung                    | Planungsbereich | Bemerkung                 |
|---------------------------------|-----------------|---------------------------|
| <b>Hausärztliche Versorgung</b> |                 |                           |
| Allgemeinmedizin*)              | Stollberg       | Praxisübergabe: ab 1/2014 |

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz, Tel. 0371 2789-406 oder -403.

– Sicherstellung/we –

**Modellprojekt „Studieren in Europa – Zukunft in Sachsen“  
Patenschaftspraxen gesucht**

Wie wir in unserer letzten Ausgabe berichteten, studieren seit September 20 sächsische Abiturienten, gefördert durch die KV Sachsen und die Krankenkassen, an der ungarischen Universität Pécs Humanmedizin.

Mit dem Modellprojekt will die KV Sachsen den hausärztlichen Nachwuchs insbesondere in den ländlichen Regionen Sachsens fördern. Um die Studenten frühzeitig an die hausärztliche Tätigkeit heranzuführen, werden diese während ihres Studiums jährlich in den Sommermonaten an zwölf Tagen in einer Hausarztpraxis im Bereich der KV Sachsen hospitieren. Geplant ist eine langfristige Bindung an die Patenschaftspraxen, somit eine Betreuung über die gesamte Studienzeit hinweg.

Wenn auch Sie Interesse haben, einen Studenten des Modellprojekts als Patenschaftspraxis zu betreuen, melden Sie sich bitte unter [studieren-europa@kvsachsen.de](mailto:studieren-europa@kvsachsen.de).

Als Patenschaftspraxis sollten Sie folgende Anforderungen erfüllen:

- Facharzt für Allgemeinmedizin bzw. hausärztlicher Internist
- mindestens dreijährige eigenverantwortliche hausärztliche Tätigkeit
- typische allgemeinmedizinische Grundausrichtung der Praxis (Behandlung Patienten jeden Alters, Hausbesuche)
- mindestens 500 Versicherte pro Quartal

- mindestens 1 Arzthelferin
- Ruhe-EKG, Labor bzw. Laborgemeinschaft
- Lage der Praxis außerhalb der Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig und Radebeul

Für ihre Betreuungsleistung erhalten die Patenschaftspraxen eine kleine monatliche Aufwandsentschädigung.

**Informationsveranstaltungen zum Modellprojekt „Studieren in Europa – Zukunft in Sachsen“ 2014/15**

Die KV Sachsen möchte auch im nächsten Jahr 20 Abiturienten aus Sachsen die Chance bieten, das Medizinstudium an

der Universität Pécs aufzunehmen. Im November dieses Jahres finden hierzu Informationsveranstaltungen in den Regionen statt, auf denen sich Interessenten über den Inhalt des Modellprojekts und die Bewerbungsmodalitäten informieren können.

Vielleicht kennen auch Sie Abiturienten oder junge Sachsen, die ihr Abitur bereits in der Tasche haben, die Sie sich als Teil Ihrer Nachfolgeneration für den schönen und wichtigen Beruf des Hausarztes vorstellen können.

#### Termine:

9. November 2013, 10.00–12.00 Uhr,  
Bezirksgeschäftsstelle Leipzig

15. November 2013, 16.00–18.00 Uhr,  
Bezirksgeschäftsstelle Dresden

29. November 2013, 16.00–18.00 Uhr,  
Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz

Nähere Informationen hierzu finden Sie auch unter:

[www.kvsachsen.de/aktuell/foerderung/studieren-in-europa/](http://www.kvsachsen.de/aktuell/foerderung/studieren-in-europa/)

– Sicherstellung/nv –

## Änderungen zur Liste der D-Ärzte in Sachsen (Stand: 1. Oktober 2013)

#### Neu bestellt:

(ab 1. Oktober 2013)

**09117 Chemnitz**  
**Herr Kristian Schaper**  
Chirurgische Praxis  
Clausstraße 76–80

#### Ausgeschieden:

(zum 1. Oktober 2013)

**09117 Chemnitz**  
**Dr. Volker Kühnert**  
Chirurgische Praxis  
Clausstraße 76–80

– Sicherstellung/bö –

## Qualitätssicherung

### Information zur Fortbildungsverpflichtung nach § 95d SGB V

**Leider hat der Gesetzgeber die Nachweispflichten im Rahmen der im SGB V vorgegebenen Fortbildungspflicht bisher nicht wieder zurückgenommen. Wir müssen somit über diese Problematik weiterhin informieren, obwohl uns der damit zusammenhängende Aufwand natürlich bewusst ist. Allerdings wäre die Alternative die von einigen Gesundheitspolitikern immer noch geforderte Rezertifizierung, gewissermaßen eine Wiederholung der Facharztprüfung in regelmäßigen Abständen, gewesen. Und das hätten wir uns wohl erst recht nicht gewünscht.**

Die Mehrzahl der an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte und Psychotherapeuten, die ihre Tätigkeit fortlaufend – ohne anerkannte Unterbrechungszeiten – ausgeübt haben, müssen bis 30. Juni 2014 erneut ihre kontinuierliche Fortbildung durch ein Fortbildungszertifikat gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung nachweisen.

Wir möchten gern einige Hinweise zu häufig gestellten Fragen im Rahmen der Fortbildungsverpflichtung geben.

**Warum erhalten die Mitglieder der KV Sachsen ein Informationsschreiben vor Ablauf Ihres Nachweiszeitraumes?**

Das Informationsschreiben ist der Hinweis für Sie, dass Ihre fünfjährige Nachweisfrist für die Fortbildungsverpflichtung nach § 95d SGB V demnächst abläuft. Nach heutigem Stand erhalten alle betroffenen Ärzte und Psychotherapeuten ca. ein Jahr vor Ablauf der Nachweisfrist dieses Schreiben, damit bei fehlenden Fortbildungspunkten ein ausreichender Zeiträumen besteht, diese noch nachholen zu können.

**Wer kann mir Auskunft zu meinem aktuellen Punktestand geben?**

Ihr Fortbildungspunktekonto wird von Ihrer **zuständigen Kammer** (Sächsische Landesärztekammer oder Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer) verwaltet. Die KV Sachsen hat keine Einsicht in Ihr Fortbildungspunktekonto.

Mitglieder der Sächsischen Landesärztekammer haben die Möglichkeit, den aktuellen Stand ihres Fortbildungskontos auf ihrem Online-Fortbildungskonto der Sächsischen Landesärztekammer ([www.slaek.de](http://www.slaek.de) → **Punktekonto**) einzusehen.

**Wer erteilt mir ein Fortbildungszertifikat?**

Die **Sächsische Landesärztekammer** ist grundsätzlich für die Erteilung von Zerti-

fikaten für Ärztinnen und Ärzte des Freistaates Sachsen zuständig.

Die Ausstellung von Zertifikaten für Psychologische Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Sachsen übernimmt die **Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer**. Die Anträge sind somit an die zuständige Kammer zu stellen.

**Antragsformulare** finden Sie auf der **Internetseite der zuständigen Kammer**.

**Für welche Ausnahmeregelungen bzw. Sonderfälle ist die KV Sachsen zuständig?**

Die **KV Sachsen** übernimmt die Prüfung der Erfüllung der Fortbildungsverpflichtung für Personen, welche keiner Kammer zugeordnet werden können (z. B. Fachwissenschaftler).

**Kann ich die Nachweisfrist verlängern?**

Nachgewiesene Unterbrechungen der Tätigkeit von zusammenhängend mehr als drei Monaten, z. B. aufgrund der Inanspruchnahme von Elternzeit oder einer Erkrankung, können auf Antrag (bei der KV Sachsen einzureichen) den Fünfjahreszeitraum verlängern.

**Ich besitze ein aktuell gültiges Zertifikat der Sächsischen Landesärztekammer, warum ist ein erneutes Zertifikat notwendig?**

Die Gültigkeitsdauer der Fortbildungszertifikate, welche von der Sächsischen Landesärztekammer ausgestellt werden, weichen in der Regel von den Nachweiszeiträumen der KV Sachsen ab.

Der von der KV Sachsen zu prüfende Nachweiszeitraum ergibt sich aus den Vorgaben des § 95d SGB V. Danach beginnt der erste Nachweiszeitraum grund-

sätzlich mit dem Tag der Aufnahme der vertragsärztlichen Tätigkeit im Freistaat Sachsen.

Die Sächsische Landesärztekammer prüft hingegen rückwirkend, ob innerhalb des der Antragstellung vorausgehenden Fünfjahreszeitraums die Fortbildungsverpflichtung erfüllt wurde. Ist dies gegeben, erteilt die Sächsische Landesärztekammer ein Fortbildungszertifikat, welches, beginnend mit dem Ausstellungsdatum, eine Gültigkeit von fünf Jahren hat. Das Folgezertifikat wird erst nach Ablauf der Gültigkeit des letzten

Zertifikates erneut ausgestellt. Sollten zwischenzeitlich mehr als 250 Punkte erreicht werden, kann das nächste Zertifikat trotzdem erst nach Ablauf der fünf Jahre ausgestellt werden.

Maßgeblich für den Nachweis der Erfüllung der Fortbildungsverpflichtung gegenüber der KV Sachsen ist die Vorlage eines im für die vertragsärztliche Versorgung relevanten Nachweiszeitraum ausgestellten Fortbildungszertifikates der zuständigen Kammer.

– Qualitätssicherung/nit –

**DMP – Teilnahme-/Einwilligungserklärung des Versicherten im Original an die Datenstelle**

Nach § 26 des jeweiligen Vertrages zur Durchführung eines strukturierten Behandlungsprogramms (DMP) verpflichtet sich der koordinierende Vertragsarzt dazu, bei Einschreibung eines Versicherten die unterzeichnete Teilnahme- und Einwilligungserklärung des Versicherten binnen zehn Kalendertagen

an die betreffende Datenstelle weiterzuleiten.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass ausschließlich die **Originale der unterzeichneten Teilnahme- und Einwilligungserklärung des Versicherten** (Vordrucke gemäß DMP-Vertrag) **an die**

**Datenstelle** zu senden sind. Sofern es sich nicht um die Originale der unterzeichneten Teilnahme- und Einwilligungserklärung des Versicherten handelt, werden diese nicht anerkannt und müssen neu erstellt werden.

– Qualitätssicherung/nit –  
– Vertragsabteilung/jh –

**Seminare zur Schulung von Typ 2.2 Diabetikern und Patienten mit Hypertonie**

Ärztlicher Referent: Dr. med. Jürgen Krug  
 Facharzt für Innere Medizin / Endokrinologie  
 Nikolai-Rumjanzew-Straße 100, 04207 Leipzig

Organisation: Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Leipzig  
 Braunstraße 16, 04347 Leipzig

Ansprechpartner: Herr Steve Bröcker, Telefon: 0341 2432-157

- 08.03. und 12.03.2014** Strukturiertes **Hypertonie** Therapie- und Schulungsprogramm für Patienten mit Hypertonie  
**Seminar-Nr.: 080314-hyp**  
 Seminarkosten: 100,00 Euro je Arzt, 50,00 Euro je nichtärztliches Personal
- 07.06. und 11.06.2014** Behandlungs- und Schulungsprogramm für Diabetiker **Typ 2.2, mit Insulin**  
**Seminar-Nr.: 070614-mi**  
 Seminarkosten: 100,00 Euro je Arzt, 50,00 Euro je nichtärztliches Personal
- 08.11. und 12.11.2014** Behandlungs- und Schulungsprogramm für Diabetiker **Typ 2.2, ohne Insulin**  
**Seminar-Nr.: 081114-oi**  
 Seminarkosten: 100,00 Euro je Arzt, 50,00 Euro je nichtärztliches Personal

**Hinweis:** **samstags** erfolgt die Schulung **für das ärztliche und nichtärztliche Personal** von 09.00 bis ca. 15.00 Uhr, **mittwochs nur für das nichtärztliche Personal** von 14.00 bis ca. 19.00 Uhr

Anmeldung schriftlich E-Mail/Fax/Post an: Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Leipzig  
 Abt. Qualitätssicherung, Herrn Steve Bröcker  
 Braunstraße 16, 04347 Leipzig  
 Fax: 0341 2432-103, E-Mail: s.broecker@kvs-leipzig.de

## Rehabilitations-Richtlinien: Schulungstermine für das Curriculum

Die KV Sachsen bietet folgende Schulungstermine zur Absolvierung des eintägigen Curriculums an:

- Termin/Ort:**                **17. Mai 2014, 9.00 Uhr – 17.00 Uhr**  
**KV Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Dresden, Schützenhöhe 12, Casino, 01099 Dresden**
- 8. November 2014, 9.00 Uhr – 17.00 Uhr**  
**KV Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Dresden, Schützenhöhe 12, Casino, 01099 Dresden**

Die CD-ROM, die für das Selbststudium vorgesehen ist, wird dem Arzt nach der Anmeldung zugesandt. Die Aneignung der Inhalte der CD-ROM wird bei der Curriculumsteilnahme vorausgesetzt.

- Anmeldung:**                Bitte melden Sie sich unter folgender Adresse schriftlich oder telefonisch an:  
                                   Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Dresden  
                                   Schützenhöhe 12, 01099 Dresden
- Ansprechpartner:**        Herr Scheler, Fax: 0351 8828-199, Tel.: 0351 8828-365, E-mail: dresden@kvsachsen.de
- Hinweis:**                    Diese Veranstaltung wird mit 21 Fortbildungspunkten bewertet.

– Qualitätssicherung/ba –

## Schutzimpfungen

### Rabattierte Novartis-Impfstoffe stehen weiterhin nicht zur Verfügung – Krankenkassen blockieren dringend benötigte Übergangsregelung

Die KV Sachsen hat sich seit dem 30. Juli 2013 intensiv dafür eingesetzt, mit den Krankenkassen eine Übergangsregelung zu vereinbaren, um der seinerzeit drohenden und mittlerweile eingetretenen Nichtlieferfähigkeit der Grippeimpfstoffe Begripal® und Optaflu®, die wegen der bestehenden Rabattvereinbarung in den KV-Bezirken Chemnitz und Dresden vornehmlich zum Einsatz kommen sollen, entgegenzuwirken.

Mit Schreiben vom 18. September 2013 teilten die gesetzlichen Krankenkassen in Sachsen mit, dass sie einer Übergangsregelung für den Monat September nicht zustimmen. Da eine solche Entscheidung gemeinsam und einheitlich hätte getroffen werden müssen, ist es zwar interessant aber letztlich wenig tröstlich, dass offenbar nicht alle Kassenverantwortlichen hinter dieser Versagung stehen.

In dem Schreiben heißt es dazu: „Ein einheitliches Meinungsbild zu einer eventuellen Teilaufhebung der Exklusivität für September konnte ... innerhalb der GKV in Sachsen nicht hergestellt werden.“ Interessant wäre dabei zu erfahren, wel-

che Kassen die nicht bedienten Rabattverträge über das Interesse ihrer Versicherten an rechtzeitigem Impfschutz zu stellen gewillt sind.

Die gesetzlichen Krankenkassen begründen ihre Entscheidung mit der Hoffnung, gemäß der Information von Novartis „mit der Auslieferung für Begripal® 2013/2014 ohne Kanüle ab/am 25. September – unter dem Vorbehalt der Freigabe durch die italienische Zulassungsbehörde (AIFA) und des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI) – zu beginnen.“

Die KV Sachsen kritisiert diese Entscheidung ausdrücklich! Führt sie doch zu einer weiteren Frustration und Impfmüdigkeit sowohl bei den Ärzten als auch bei den Versicherten. Es mutet schon seltsam an, dass sich einige Krankenkassen mit zahlreichen exotischen Schutzimpfungen, die sie als Satzungsleistung anbieten, rühmen und zugleich ohne Not die ordnungsgemäße Durchführung einer der bedeutsamsten Schutzimpfungen gefährden. Die vorübergehende „Verauslagung“ der wegen der Übergangsregelung entstehenden Mehrkosten für nichtrabattierte

Impfstoffe sollte die Krankenkassen doch wenig schmerzen, oder haben die gesetzlichen Krankenkassen in Sachsen keine adäquate Schadensersatzregelung für den Fall einer Nichtlieferfähigkeit vereinbart?!

Es klingt abstrus: Offiziell kann die KV Sachsen den Vertragsärzten in den KV-Bezirken Chemnitz und Dresden nur empfehlen, sehenden Auges einen der nicht verfügbaren Rabattimpfstoffe zu verordnen und im Nachgang mit der einlösenden Apotheke den tatsächlich abzugebenden Impfstoff und dessen Menge abzusprechen. Letztere sollte den Bedarf von zwei Wochen nicht überschreiten, um die rabattierten Impfstoffe möglichst ab deren Verfügbarkeit einsetzen zu können und so eventuellen Regressanträgen der Krankenkassen vorzubeugen.

Die KV Sachsen wird sich weiterhin für gesetzliche Änderungen einsetzen, damit Rabattverträge für Impfstoffe ein für alle Mal der Vergangenheit angehören!

(Presseinformation der KV Sachsen vom 23. September 2013)

## Verordnung von Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln

### Verordnung osteopathischer Leistungen

Zunehmend werden in der KV Sachsen Anfragen zur Verordnung von Osteopathie verzeichnet. Ursache hierfür ist das im Jahr 2012 von der Bundesregierung verabschiedete „Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung“. Damit sind die Krankenkassen berechtigt, auch Nicht-Kassenleistungen zu erstatten.

Voraussetzung für die Erstattung ist aber, dass der Arzt ein entsprechendes Privatrezept/grünes Rezept ausstellt. Diese Vorgehensweise führte zu Irritationen unter den Vertragsärzten, teilweise verbunden mit haftungsrechtlichen Fragen. Die KV Sachsen hat sich deshalb zum Haftungsrecht mit der Sächsischen Landesärztekammer (SLÄK) in Verbindung gesetzt. Diese hat nun Folgendes mitgeteilt:

Grundsätzlich haftet der Arzt nur für seine eigene Leistungserbringung. Demzufolge muss er sich auch nur hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit versichern. Eine „Mithaftung“ wäre für den Arzt nur in einem Bereich denkbar, in welchem dieser mit einem nichtärztlichen Osteopathen kooperiert. Diese Konstellation ist jedoch theoretischer Natur, da für den Arzt ein berufsrechtliches Kooperationsverbot mit Heilpraktikern besteht und es kaum denkbar wäre, dass sich der Arzt auf eine für ihn bedenkliche Zusammenarbeit mit einem osteopathisch tätigen Physiotherapeuten einlassen würde.

Hingewiesen hat die SLÄK in diesem Zusammenhang auf das unzulässige gezielte Verweisen an einen bestimmten Osteopathen. Die Nennung von Osteopathen auf Nachfrage des Patienten ist jedoch unschädlich.

Eine „wissenschaftliche Bewertung osteopathischer Verfahren“ wurde von einem Arbeitskreis des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer erstellt und vom Vorstand der Bundesärztekammer am 29. August 2009 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Auszugsweise weist die KV Sachsen auf Punkt IV.3, Risiken und Nebenwirkungen hin:

*„Entscheidende Voraussetzung, um insbesondere Komplikationen durch befunderhebende und therapeutische Maßnahmen einer vorgeschädigten Struktur zu vermeiden, ist eine umfassende ärztliche Untersuchung und Differenzialdiagnose ...“*

*„Deshalb ist es wiederum anzustreben, dass Ärzte, die osteopathische Behandlungen verordnen, Grundkenntnisse des struktur- und funktionsorientierten Vorgehens der „Osteopathie“ haben und bei der Verordnung von ausgewählten osteopathischen befunderhebenden und therapeutischen Leistungen nicht nur Krankheitsdiagnosen, sondern insbesondere auch relevante Informationen zu geschädigten Strukturen kommunizieren.“*

Die vollständige Bewertung wurde am 13. November 2009 im Deutschen Ärzteblatt, Heft 46, veröffentlicht.

Die SLÄK informierte in diesem Zusammenhang darüber, dass im Bereich der Osteopathie ein Grundkurs „Osteopathische Verfahren“ im Sinne curricularer Fortbildung angeboten wird. Informationen dazu können bei der SLÄK eingeholt werden.

#### Fazit:

Sie sollten eine Verordnung „Osteopathie“ nur dann vornehmen, wenn Sie über Kenntnisse über die osteopathischen Verfahren bezüglich ihrer Indikationen und Kontraindikationen (vgl. a. Ärzteblatt Sachsen 7/2013, S.294) verfügen.

Es gilt die ärztliche Therapiefreiheit, d. h., aufgrund Ihrer fachlichen Kompetenzen bleibt es Ihnen vorbehalten, welche Behandlungsmethode zur Anwendung kommen soll.

Sind Sie sich über die Wirksamkeit bzw. Zweckmäßigkeit einer osteopathischen Behandlung unsicher und gibt es eine andere zweckmäßige und wirtschaftliche Behandlungsoption, besteht kein Grund, auf eine osteopathische Behandlung als Mittel der Wahl zurückzugreifen.

– Verordnung und Prüfwesen/mau –

## Fortbildung

### Leben mit COPD – Wenn das Atmen schwerfällt – körperlich aktiv bleiben!

Termin: **Samstag, 23.11.2013, 10.00 – 13.00 Uhr**

Ort: **Deutsches Hygiene-Museum**  
Lingnerplatz 1, 01069 Dresden, Martha-Fraenkel-Saal

Zielgruppe: Informationsveranstaltung für Betroffene, Familienangehörige und Interessierte

Unter der Schirmherrschaft des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz

– Eintritt frei –

## Nun bringen wir Ihnen Erzgebirgisch bei! Zweite Praxisübergabe im Projekt „Bienvenido in Sachsen“

Große Freude und Dankbarkeit war im Schwarzenberger Ortsteil Bermsgrün zu spüren, als klar wurde, dass ihre langjährige Ärztin Dagmar Teichert eine Nachfolgerin bekommt. Das Besondere dabei liegt in der Herkunft der „Neuen“ Elisabeth Beltre, die in New York geboren ist und 1995 ihr Medizinstudium in der



Dominikanischen Republik abschloss. Von 2000 bis 2005 war sie als Assistentin für gastroenterologische Endoskopie im Washington Hospital Center (USA) tätig. Ihre Spezialisierung zur Hausärztin schloss sie 2011 in Toledo (Spanien) ab.

Hier hörte sie vom Modellprojekt „Bienvenido in Sachsen“ der KV Sachsen und bewarb sich.

Am 11. September 2013 übergab nun Frau Dipl.-Med. Dagmar Teichert nach 23-jähriger hausärztlicher Tätigkeit feierlich ihre Praxis. Neben langjährigen Patienten und Weggefährten gratulierten auch die sächsische Staatsministerin für Soziales, Christine Clauß, und die Oberbürgermeisterin der Stadt Schwarzenberg, Heidrun Hiemer.

Die Sozialministerin hieß Frau Beltre in Sachsen herzlich willkommen. Der demografische Wandel führe zu einer steigenden Lebenserwartung, stelle die Gesellschaft aber auch vor viele Herausforderungen, nicht zuletzt auf dem Gebiet der ärztlichen Versorgung. Umso mehr freue es die Ministerin, dass Frau Beltre die Gelegenheit, das Projekt der KV Sachsen zu loben und das nächste Förderprogramm für zukünftige Hausärzte vorzustellen (siehe [www.kvsachsen.de](http://www.kvsachsen.de) → Aktuell → Förderung → Programm „Ausbildungsbeihilfe“).

Auch Oberbürgermeisterin Hiemer ist erleichtert, dass mit der Praxisübernahme die hausärztliche Versorgungsstruktur erhalten bleibt. Sie sicherte Frau Beltre jederzeit ihre Unterstützung zu.

Der stellvertretende KV-Vorsitzende, Prof. Heiner Porst, bedankte sich bei allen Beteiligten, die mit ihrem Engagement das Modellprojekt ermöglicht haben.

Er wies auf die zunehmend schwieriger werdende ärztliche Versorgung auf dem Land hin. Modellprojekte wie „Bienvenido in Sachsen“ können die Versorgungslücken nur zum Teil schließen. Aber jede Praxis, die nicht geschlossen werden muss, ist ein Erfolg.

Das sehen die Einwohner in Bermsgrün auch so. Sie nahmen Elisabeth Beltre in die Arme, beschenkten sie und versprachen: „Wir müssen uns bemühen, langsam und hochdeutsch zu sprechen und bringen Ihnen Erzgebirgisch bei!“ Dankbar hoffen sie, dass die neue Ärztin lange in Bermsgrün bleibt. Bienvenido und Glück auf!

– nv/im –



Staatsministerin Christine Clauß und Prof. Heiner Porst freuen sich mit Elisabeth Beltre, Ralph Tamminga (dem Lebenspartner von Frau Beltre) und Patienten über die erfolgreiche Praxisnachfolge.

## Online-Initiative

### 64 % der Mitglieder der KV Sachsen rechnen online ab

Zur Abrechnung des Quartals 2/2013 rechneten bereits ca. 64 % der KVS-Mitglieder online über das Mitgliederportal der KV Sachsen ab. Verstärkt wird auch die Abgabe der Dokumentationen zum Hautkrebsscreening in Anspruch genommen. Erfreulich ist, dass zunehmend der elektronische Heilberufsaus-

weis (eHBA) zur qualifizierten Signatur der Erklärung zur Abrechnung verwendet wird.

Die qualifizierte elektronische Signatur ist gleichwertig zur Unterschrift per Hand. Das Papierdokument Erklärung zur Abrechnung muss nicht mehr einge-

reicht werden, wenn mittels eHBA die elektronische Erklärung zur Abrechnung signiert wird. Bitte beachten Sie, dass der Einsatz des eHBA weiterhin gefördert wird. Weitere Informationen dazu finden Sie im Internetauftritt der KV Sachsen unter „Aktuell → Online-Initiative → Elektronischer Heilberufsausweis“.

### Mitgliederportal der KV Sachsen: Neue Funktionen und Hinweise zur Nutzung

#### Dokumentenrecherche Darech mit neuer Funktion „Darech Auftrag“

Die bisher angebotenen Recherchemöglichkeiten im Mitgliederportal in der Rubrik „Download → Dokumentenrecherche Darech“ ermöglichen es, einzelne Dokumente zu recherchieren, z. B. in Honorarunterlagen. Zudem ist es möglich, in

„Darech aktuell“ eine Einsicht in die zuletzt bereitgestellten 20 Dokumente zu nehmen und ggf. diese Dokumente herunterzuladen. Weiterhin können in „Darech Archiv“ gezielt Dokumente nach Quartal und nach Dokumentart recherchiert werden. Was bisher fehlte und was auch immer wieder nachgefragt wurde, ist ein kompletter Dokumentenabruf in

Quartals- und Jahrespaketen. Diese Quartals- und Jahrespakete können nun durch Nutzereingaben in Form eines Auftrages mittels Auswahl von Quartalen oder Jahren erzeugt werden, deshalb der Name „Darech Auftrag“.

Die Zusammenstellung der Dokumente benötigt einige Zeit, die Bereitstellung

Sie befinden sich hier: [Downloads](#) > [Dokumentenrecherche](#) > Darech Auftrag

KVS Kassenärztliche Vereinigung Sachsen Körperschaft des öffentlichen Rechts **MITGLIEDERPORTAL**

Startseite Abrechnung **Download** Login

Nutzername: x9800004 letzte Anmeldung: 18.09.13 10:59 Schriftgröße: [kleiner](#) [größer](#)

**Dokumente**  
[Sicherheitshinweise](#)

**Hilfe**  
[Wie funktioniert DARECH Auftrag?](#)  
[Konfiguration](#)  
[Anleitung Mitgliederportal](#)

**Ihre Ansprechpartner**

- **Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz**  
Tel.: 0371 2789-0  
Fax: 0371 2789-100
- **Bezirksgeschäftsstelle Dresden**  
Tel.: 0351 8828-0  
Fax: 0351 8828-199
- **Bezirksgeschäftsstelle Leipzig**  
Tel.: 0341 2432-0  
Fax: 0341 2432-101

**DARECH Auftrag**

Ihre Dokumente werden nach Auswahl in Quartals- oder Jahrespaketen als ZIP-Datei zur Verfügung gestellt. Ihre angeforderten Aufträge sowie deren Status sehen Sie in der Tabelle unten.

Die Zusammenstellung Ihrer Dokumente benötigt einige Zeit (Bereitstellung voraussichtlich am Folgetag). Ein Abmelden vom Mitgliederportal stoppt nicht die Zusammenstellung.

Auswahl – Quartal oder Jahr  
 Quartal  Jahr

2008/4 Quartal **Auftrag erstellen**

| Auftrag                        | Status | am         |
|--------------------------------|--------|------------|
| <a href="#">Jahr 2008</a>      | fertig | 18.09.2013 |
| <a href="#">Quartal 2008/3</a> | fertig | 18.09.2013 |
| <a href="#">Quartal 2008/4</a> | fertig | 18.09.2013 |

des fertiggestellten Auftrages wird jedoch spätestens am Folgetag erfolgen. Ein Abmelden vom Mitgliederportal stoppt nicht die Zusammenstellung. Sobald im „Darech Auftrag“ der Status „fertig“ dargestellt wird, kann der Auftrag als Zip-Datei heruntergeladen und mit Programmen wie z. B. WinZip und 7-Zip entpackt werden. Die Aufträge bleiben ein Quartal erhalten und werden danach automatisch gelöscht. Wichtig ist hierbei, dass zwar die Aufträge gelöscht werden, jedoch die Einzeldokumente aus den Aufträgen weiterhin im Darech zur Recherche zur Verfügung stehen.

### Anzeige der Scheinzahl

Eine ebenfalls häufig nachgefragte und nunmehr realisierte Funktionalität ist die Anzeige der Scheinzahl nach Online Abgabe der Abrechnung. In der Rubrik „Abrechnung“ und darin im Menüpunkt

„Abgabeübersicht“ ist die Anzeige der Scheinzahl eingefügt worden.

Nach fehlerfreier Abgabe der Abrechnungsdatei wird zunächst eine „Vorläufige Scheinzahl“ angezeigt. Sobald die Abrechnung in das Abrechnungssystem der KVS eingelesen wurde, wird die Anzahl der Scheine getrennt nach Primärkassen, Ersatzkassen und Sonderkostenträgern dargestellt. Ebenso erscheint die Scheinzahl im PDF-Dokument „Empfangsbestätigung“ in gleicher Rubrik.

### Hinweise zur Nutzung des Mitgliederportals

Bedingt durch die Nutzung moderner Technologien und bestehende Sicherheitsanforderungen an Software können wir veraltete Betriebssysteme und Browser nicht mehr unterstützen. Aus diesem

Grund setzen wir zur Nutzung des Mitgliederportals Betriebssysteme mit aktuellen Sicherheitspatches sowie Browser in der jeweilig aktuellen Version voraus.

Diese Anforderungen leiten sich u. a. aus den „Empfehlungen zur ärztlichen Schweigepflicht, Datenschutz und Datenverarbeitung in der Arztpraxis“<sup>\*1)</sup> der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung ab. Konkret sind die Anforderungen in der „Technischen Anlage“ zu diesem Dokument im Kapitel „Regelmäßige Sicherheits-Updates (Aktualisierungen)“ beschrieben.

\*1) Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung „Empfehlungen zur Ärztlichen Schweigepflicht, Datenschutz und Datenverarbeitung in der Arztpraxis“, Deutsches Ärzteblatt vom 9. Mai 2008

– EDV/pheilm –

## Nachrichten

### Honorarverhandlungen: Einigung erzielt

Gestern Abend haben sich in Berlin die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV-Spitzenverband) im Erweiterten Bewertungsausschuss unter Vermittlung des Vorsitzenden des Gremiums auf eine Vereinbarung zum Honoraranstieg für das kommende Jahr verständigt.

Danach kann das Honorar für die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten 2014 um einen Korridorbetrag zwischen 590 und 800 Millionen Euro steigen. Dies entspricht einem Plus von rund drei Prozent. Hinzu kommen noch die Ergebnisse aus den regionalen Verhandlungen der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) mit den Krankenkassen, die noch ausstehen.

„Die Kostensteigerungen in den Praxen sind durch eine Erhöhung des Orientierungswertes um 1,3 Prozent auf einen Betrag von 10,13 Cent berücksichtigt worden“, erläuterte der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Dr. Andreas Köhler. „Der Orientierungswert wirkt sowohl auf die Morbiditätsorientierte Gesamtvergütung als auch auf die Extrabudgetäre Gesamtver-

gütung, aber genauso auf die förderungswürdigen Leistungen“, hob Köhler hervor.

Mit dieser Steigerung ist die Vereinbarung eines Routineverfahrens für den Inflationsausgleich in den Praxen verbunden, der zumindest einen Teil der steigenden Kosten in den nächsten Jahren auffangen kann.

Außerdem verständigten sich beide Seiten auf eine weitere Förderung der Grundversorgung um 140 Millionen Euro, die jeweils hälftig dem hausärztlichen und fachärztlichen Bereich zugute kommen sollen. „Wir brauchen niedergelassene Ärzte für die wohnortnahe Versorgung vor Ort“, erläuterte KBV-Vorstand Regina Feldmann.

In den Bundesländern wirken sich je nach Bevölkerung die Alters- und Krankheitsquoten unterschiedlich aus. Dies spiegelte sich in der Empfehlung des Bewertungsausschusses wider, die Demographie- sowie die Morbiditätsrate um einen Prozentwert zwischen 0,4 und 1,4 anzuheben. Es ist nun die Aufgabe der Verhandlungspartner vor Ort, also Kassenärztlichen Vereinigungen und Kran-

kenkassen, die entsprechenden Werte je nach Bundesland auszuhandeln.

Über die Ausdeckelung von zusätzlichen ärztlichen Leistungen ist gestern nicht entschieden worden. Aber im nächsten Jahr wird der Bewertungsausschuss anhand von Versorgungszielen, die KBV und GKV-Spitzenverband vereinbaren müssen, die mögliche Ausdeckelung von Leistungen für 2015 überprüfen.

„Der nächste Schritt hin zu einer planbaren festen Einzelleistungsvergütung ist damit leider verschoben worden“, sagte KBV-Chef Köhler. „Die ärztliche Selbstverwaltung muss jetzt vorbereitende Maßnahmen treffen, um dieses Ziel im nächsten Jahr durchzusetzen. Nur wenn es gelingt, haus- und fachärztliche Grundleistungen zu definieren, kann der Schritt gelingen, die Ausbudgetierung zu vollziehen.“

Zur Erläuterung: Die Korridorsumme von 590 bis 800 Millionen Euro kann man nicht einfach durch die Zahl der Ärzte und Psychotherapeuten teilen, um einen Betrag pro Kopf zu erhalten.

(Pressemitteilung der KBV vom 26. September 2013)

## Wir stellen vor

### Dr. med. Arne Drews, FA für Innere Medizin in Grimma: Brückenschlag von Grimma nach Nepal

„Da in Nepal nur ein kleiner Teil der Bevölkerung Zugang zu medizinischer Hilfe hat, fördern wir nepalesische Initiativen auf dem Gebiet des Gesundheitswesens“, informiert der Verein Nepalmed e.V. auf der Homepage über sein Grundanliegen. Vorsitzender ist der Internist, Pneumologe und Arbeitsmediziner **Dr. Arne Drews**, der in Grimma auf der Friedensstraße eine eigene Praxis führt.

Dr. Drews bereiste den 27 Millionen Einwohner zählenden Staat in Südasien ursprünglich als kulturinteressierter Tourist, „der die Berge des Himalaya, die Menschen und die jahrtausendealte Tradition kennenlernen wollte.“ Der damalige Medizinstudent sah aber auch in einem Krankenhaus der Hauptstadt Kathmandu eine Station voller Menschen mit Tetanus und Leishmaniosen, im Westen heute weitgehend ausgerottete Krankheiten. „Hier dachte ich, da musst du etwas machen“, erinnert sich der 43-Jährige.

Am 30. August 2000 gründeten dann 13 Mediziner und Geisteswissenschaftler in Grimma den Verein Nepalmed. Der Wunsch zu helfen hat für Dr. Drews mit seiner ärztlichen Grundeinstellung zu tun: „Wir haben alle in Deutschland ein freies Studium genossen. Da sehe ich es als meine Pflicht an, etwas zurück zu geben.“ Heute zählt der Verein bereits über 420 Mitglieder, darunter etwa 50 Prozent Mediziner.

#### Hospital am Himalaya

Schwerpunktmäßig unterstützt Nepalmed ein Krankenhaus im kleinen Bergdorf Amppipal. Das Hospital liegt auf 1.200 Meter Höhe am Fuße der Hauptkette des Himalaya und bietet im Einzugsgebiet für ca. 200.000 Einwohner die einzige chirurgische Behandlungsmöglichkeit. „Ein Durchschnittsnepalese verdient ca. 100 Euro im Jahr“, verdeutlicht Dr. Drews die allgemein im Land herrschende Armut. Auch auf medizinischem Gebiet tut Hilfe not, wobei der Fachmann für Lungenerkrankungen ganz

besonders gefragt ist. Wie der Pneumologe erläutert, wohnen die Nepalesen oftmals in verqualmten Hütten, deren einziger Raum nur eine Feuerstelle besitzt. Chronische Bronchitis und Asthma treten massenhaft auf. „Wir haben deshalb als Erstes eine Atemwegsstudie aufgelegt und uns auch um ein Ofenbauprogramm gekümmert.“

Bei dem, was Nepalmed gemeinsam mit vielen einheimischen Helfern vor Ort

schen und vor allem den Frauen vor Ort durch Finanzierung der Berufsausbildung oder einen Job Hoffnung gegeben wird. „Als wir das Krankenhaus kennenlernten, waren dort 28 Angestellte, jetzt sind wir schon bei 51“, kann der Vereinschef heute mit Stolz resümieren. Viel Mühe verwenden die Helfer darauf, dass sich deutsche Medizinstudenten für einen Einsatz in Asien interessieren. Die Vorteile für den Nachwuchs sieht Dr. Drews weit über den medizinischen Bereich hinaus: „Die jun-



*Dr. Drews in Nepal: So oft es geht als Helfer vor Ort.*

über die Jahre schon realisieren konnte, verweist Dr. Drews auf ein Bündel von Infrastrukturprojekten, wie beispielsweise eine neue Straße von der Gemeinde zum Hospital, sowie den 2012 abgeschlossenen teilweisen Neubau des Krankenhauses mit OP, Kreißsaal und Gynäkologie-Station.

„Besonders liegt uns jedoch das Personal am Herzen“, betont der Vorstandsvorsitzende. Ohne kontinuierliche Kurzeinsätze von Ärzten aus Deutschland geht es momentan nicht, aber für die Zukunft wünscht er sich, „dass Einheimische die Arbeit dauerhaft übernehmen.“ Kürzlich konnte der Manager in Amppipal drei nepalesische Ärzte einstellen. Was Dr. Arne Drews dabei besonders freut: „Da ist einer dabei, dem wir das Medizinstudium bezahlt haben.“

Ebenfalls der Stabilisierung der Personaldecke dient der weitere Ausbau der Schwesternschule. Zur Philosophie von Nepalmed gehört, dass den jungen Men-

gen Leute sollen auch mal sehen, wie es für den größten Teil der Menschheit auf unserem Planeten zugeht. Das erdet vielleicht.“

#### Kalender und „Pashmina-Schals“

Alle Hilfsmaßnahmen kosten natürlich Geld. Bei den Finanzen für das Krankenhaus gibt es staatliche Hilfen aus Nepal und aus weiteren Quellen, die alle meist leider nicht regelmäßig „sprudeln“. Deshalb sind alle Beteiligten froh, das Nepalmed bisher in jedem Jahr zuverlässig 50.000 Euro zum Krankenhausbudget beigesteuert hat. Um diesen stattlichen Betrag zusammenzubekommen, müssen Dr. Drews und seine Mitstreiter viel Kraft aufwenden und Ideen entwickeln.

„Deswegen reise ich überall umher, halte Vorträge und werbe für Nepal. Jetzt produzieren wir gerade einen Film und eine DVD, die dann zu unseren Gunsten veräußert werden sollen“, berichtet der Vorstandsvorsitzende. „Absatzschlager“ sind

mittlerweile die jährlich verkauften über 1.000 Kalender mit Nepalmotiven sowie die „Pashmina-Schals“.

Nach der Erfahrung des Grimmaer Arztes ist bei wechselhafter politischer Situation für die Vereinsarbeit ein gutes Verhältnis zu den Einheimischen ebenso unerlässlich wie vielfältige Kontakte, u. a. zur Botschaft, zu anderen Organisationen bzw. zu Regierungsstellen. „Wenn es z. B. mal Probleme mit den Visa gibt, helfen entsprechende Informationen.“

Bei der Koordination der Arbeit von Nepalmed über die Kontinente hinweg läuft vieles über den Mailverkehr. „Früh



Dr. Drews in Grimma: Als Arzt und Praxischef befragt

6.45 Uhr sitze ich erst mal 45 Minuten am Rechner und beantworte E-Mails“, erläutert Dr. Drews. Dazu kommen Gespräche über Skype und Telefonkonferenzen, wie aktuell zum Thema Lungenfunktionseminare, die der Arzt gerade für Nepal vorbereitet. Als „Kerntruppe“, die für kontinuierliche Vereinsarbeit sorgt, bezeichnet der Mediziner die sieben Vorstandsmitglieder sowie vier, fünf weitere Helfer.

### Familie hilft tatkräftig mit

Ohne das tatkräftige Engagement der Familie wäre aus Sicht von Dr. Arne Drews jedoch weder der Einsatz für Nepal noch ein funktionierender Praxisbetrieb in Grimma möglich. Seine Mutter arbeitet im Vereinsvorstand mit, wie auch Bruder Florian. Er ist in Cardiff als Gynäkologe tätig und mit einer Ärztin im Hospital in Nepal verheiratet, was sich natürlich positiv auf die Vereinskommunikation auswirkt. Die Ehefrau von Dr. Drews ist in der Praxis als pneumologische Fachassistentin ebenso involviert wie Mutter Christine, die dort viele organisatorische Dinge regelt. Vom Vater Dr. Eckhard Drews hatte der FA für Innere Medizin 2008 die Praxis im Grimmaer Ärztehaus

übernommen. Der Senior hilft als angestellter Arzt in der Praxis noch mit und beschäftigt sich mit Gutachten. Auf sein insgesamt 6-köpfiges Praxisteam kann sich der Junior und heutige Chef jederzeit verlassen. „Als Kind wollte ich wie viele zwar auch mal Fernfahrer oder Polizist werden“, erinnert sich Ar. Arne Drews, „aber es war dann doch relativ früh klar, dass mich der Arztberuf am meisten interessiert.“

Trotz des hohen Arbeitspensums findet der 43-Jährige Zeit, um so oft es eben geht seinen Hobbys Tennis, Joggen und Segeln nachzugehen. „Diesen sportlichen Ausgleich brauche ich“, betont der stolze Vater dreier Kinder im Alter von 13, 15 und 16 Jahren. Nach der Familie wird die Arbeit für Nepal auch in Zukunft das größte Hobby von Dr. Arne Drews bleiben. Für Interessierte sei die Internetadresse [www.nepalmed.de](http://www.nepalmed.de) empfohlen. Der Verein ist für jede Hilfe dankbar. „Jetzt suchen wir gerade wieder einen Chirurgen, der für drei Jahre in Nepal auf einer staatlich geförderten Stelle arbeiten möchte“, nennt der Chef ein brandaktuelles Thema.

– Öffentlichkeitsarbeit/ks –

Anzeige

## BAUTZENER WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT MBH



### Arztpraxen in einem neuen Wohn- und Geschäftshaus in Bautzen

>>Nutzflächen der Einheiten zwischen ca. 121 m<sup>2</sup> und ca. 433 m<sup>2</sup><<

Die Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH baut auf dem Grundstück Kornmarkt 20 in Bautzen ein neues Wohn- und Geschäftshaus. Die Fertigstellung des Bauvorhabens ist für den Oktober 2014 geplant. Unter anderem werden in diesem Gebäude 7 Gewerbeeinheiten entstehen, welche sich hervorragend zur Nutzung als Arztpraxen eignen. Eine Praxis für Allgemeinmedizin, eine orthopädische Facharztpraxis sowie eine Physiotherapie haben sich Ihren Platz bereits gesichert.

Die Nutzflächen variieren dabei zwischen ca. 121 m<sup>2</sup> und ca. 433 m<sup>2</sup>. Das Gebäude erhält eine Tiefgarage, um Kurzzeitparkplätze und dauerhaft vermietbare Stellflächen zu schaffen. Da es sich um einen Neubau handelt, können sehr effektive und flexible Raumgestaltungen und Raumkonzepte entsprechend den Mieterwünschen umgesetzt werden. Alle Einheiten werden über einen Fahrstuhl erschlossen und sind klimatisiert. Die Mietpreise liegen zwischen 8,50 €/m<sup>2</sup> und 10,00 €/m<sup>2</sup> zzgl. Nebenkosten. Der Ausstattungsgrad ist Verhandlungssache. Nähere Detailinformationen, wie Ansichten, Grundrisse usw., erhalten Sie vom zuständigen Ansprechpartner, Herrn Zink.



Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH  
Kleine Brüdergasse 3 · 02625 Bautzen  
Telefon 03591 571-132 · Telefax 03591 43169  
[www.bwb-bautzen.de](http://www.bwb-bautzen.de) · [a.zink@bwb-bautzen.de](mailto:a.zink@bwb-bautzen.de)

## Anzeigen

Interdisziplinärer Gesprächskreis des Tumorzentrums Dresden e.V.

**„Oligometastasierung –  
kurativ therapieren oder nicht?“****Mittwoch, 13. November 2013, 18.00 bis ca. 21.00 Uhr  
Restaurant Wenzel Prager Bierstuben, Dresden****Impulsreferate:**Thomas Boldt  
Dr. med. Tobias Hölscher  
Prof. Dr. med. Axel RolleAusführliches Programm unter: [www.tumorzentrum-dresden.de](http://www.tumorzentrum-dresden.de)**Ganz gleich, wo es bei Ihren Finanzen drückt, unsere erfahrenen  
»Fachärzte für Steuerberatung« wissen, was wirklich hilft.****Info: 0511 83390-254 [www.steuer-fachklinik.de](http://www.steuer-fachklinik.de)**Treuhand Hannover GmbH -Steuerberatungsgesellschaft-  
Niederlassungen deutschlandweit, auch in  
CHEMNITZ · Carl-Hamel-Str. 3a · Tel. 0371 281390  
DRESDEN · Schützenhöhe 16 · Tel. 0351 806050  
GÖRLITZ · Hartmannstr. 3 · Tel. 03581 47410  
LEIPZIG · Richard-Wagner-Str. 2 · Tel. 0341 245160  
ZWICKAU · Dr.-Friedrichs-Ring 35 · Tel. 0375 390200**treuhand**  
erfolgreich steuern

## Impressum

## KVS-Mitteilungen

Organ der Vertragsärzte des Freistaates Sachsen  
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen**Herausgeber**KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

ISSN 0941-7524

**Redaktion**Dr. med. Klaus Heckemann  
Vorstandsvorsitzender (V. i. S. d. P.)  
Prof. Dr. med. habil. Heiner Porst  
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
Dr. agr. Jan Kaminsky  
Hauptgeschäftsführer  
Dipl.-Ing. oec. Andreas Altmann  
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer  
Dipl.-Wirtsch. Klaus Schumann**Anschrift Redaktion**KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN  
Landesgeschäftsstelle  
Redaktion „KVS-Mitteilungen“  
Schützenhöhe 12 · 01099 Dresden  
Tel.: 0351 8290630 · Fax: 0351 8290565  
E-Mail: [presse@kvsachsen.de](mailto:presse@kvsachsen.de)  
[www.kvsachsen.de](http://www.kvsachsen.de)  
E-Mail-Adressen der Bezirksgeschäftsstellen:  
Chemnitz: [chemnitz@kvsachsen.de](mailto:chemnitz@kvsachsen.de)  
Dresden: [dresden@kvsachsen.de](mailto:dresden@kvsachsen.de)  
Leipzig: [leipzig@kvsachsen.de](mailto:leipzig@kvsachsen.de)**Anzeigenverwaltung****Druckerei Böhlau**Ranfische Gasse 14 · 04103 Leipzig  
Tel.: 0341 6883354 · ISDN: 0341 9608307-8  
Fax: 0341 9608309  
E-Mail: [info@druckerei-boehlau.de](mailto:info@druckerei-boehlau.de)  
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 10 gültig.  
Anzeigenschluss ist der 20. des Vormonats.**Satz und Druck**

Druckerei Böhlau, Ranfische Gasse 14, 04103 Leipzig

**Buchbinderei**

G. Fr. Wanner, Leipzig

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Mit vollem Namen gekennzeichnete bzw. Fremdbeiträge decken sich nicht immer mit den Ansichten des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch der Vertragsärzte. Die Redaktion behält sich vor, ggf. Beiträge zu kürzen.

**Wichtiger Hinweis:** Für den Inhalt von Anzeigen sowie für Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden.Die Zeitschrift erscheint monatlich jeweils am 20. des Monats (ein Heft Juli/August).  
Bezugspreis: jährlich € 33,-; Einzelheft € 3,-. Bestellungen werden von der KV Sachsen, Landesgeschäftsstelle, Schützenhöhe 12, 01099 Dresden, entgegengenommen.

Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Für die Mitglieder der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen ist der Bezugspreis mit der Mitgliedschaft abgegolten.

Anzeigen

# Rechnen Sie mit den Besten!

Vertrauen Sie auf die Erfahrung der AeV



Ihre Privatabrechnung ist bei uns in sicheren Händen. Denn wir bieten Ihnen fachliche Kompetenz, die uns so schnell keiner nachmacht: Seit über 80 Jahren ist die AeV starker und engagierter Partner für Ärzte und Zahnärzte.

Gesellschaft für Abrechnung von Privatliquidationen mbH

Rufen Sie uns an.  
Für Informationen, die sich lohnen.

Ihre Praxis profitiert davon:

- Schnelle Bearbeitung - Gebührenrechtliche Kompetenz
- Faire Konditionen - Persönliche Betreuung

Eisenacher Str. 82 | 04155 Leipzig | Tel. 0341/585 79-0  
Katharinenstr. 9 | 10711 Berlin | Tel. 030/89 38 57-0  
Götzstr. 11 | 80809 München | Tel. 089/89 60 10-0  
www.aev.de

Aktiv engagiert Vertrauenswürdig

## Rechtsanwalts- und Steuerkanzlei Alberter & Kollegen Uwe Geisler

Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Medizinrecht  
Fachanwalt für Steuerrecht

Beratung in allen medizinrechtlichen Fragen, insbesondere Arzthaftung, Berufsrecht der Ärzte und Apotheker, Zulassungsfragen, Honorarbeitreibung, Regress, Wirtschaftlichkeitsprüfung, Vertragsgestaltung bei Praxisgemeinschaften, Gemeinschaftspraxen, Praxisübernahmen, MVZ und Verträge zur Integrierten Versorgung sowie Steuerberatung, Arbeitsrecht und Kapitalanlagerecht

**Albrecht Alberter**  
Rechtsanwalt und  
Fachanwalt für  
Steuerrecht

**Stephan Gumprecht**  
Rechtsanwalt und  
Fachanwalt für  
Arbeitsrecht

**Leonhard Österle**  
Rechtsanwalt und  
Fachanwalt für  
Steuerrecht

**Georg Wolfrum**  
Rechtsanwalt

**Mandy Krippaly**  
Steuerberaterin

Kasernenstraße 1, 08523 Plauen, Tel. 03741 7001-0, Fax 03741 7001-99  
info@alberter.de

HELIOS Kliniken  
Jeder Moment ist Medizin

HELIOS Klinik Schwedenstein · Obersteinaer Weg · 01896 Pulsnitz  
**Psychosomatische Rehabilitation  
für ältere Menschen**  
(z.B. bei Trauer oder Pflege von Angehörigen)  
Haben Sie Fragen? Sprechen Sie uns an.  
Frau Dipl.-KS Margot Schniebel  
Telefon: (035955) 47-507 · E-Mail: margot.schniebel@helios-kliniken.de  
www.helios-kliniken.de/schwedenstein

### Praxiseinrichtung individueller Möbelbau Behandlungszeilen

Tel. 03385/51 24 65  
Fax: 03385/5 17 96 63  
Handy: 0171/2 31 24 93  
E-Mail: info@tischlerei-beuster.de

### Schöner Therapie-Praxisraum (PT)

in Gemeinschaftspraxis in MTL  
(Bad Lausick) ab sofort zu vermieten.  
Küche, Telefonanlage etc. stehen  
zur Mitnutzung zur Verfügung  
(ebenso Patienten-Warteliste),  
gute Verkehrsanbindung.

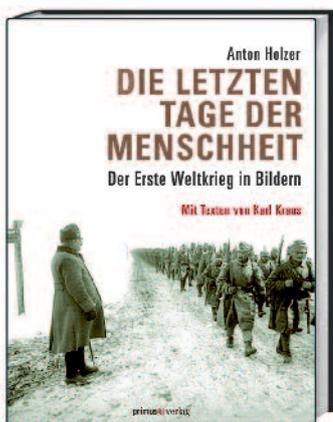
**Tel.: 0174-9 83 57 76**

## Zur Lektüre empfohlen

Anton Holzer (Hrsg.)

**Die letzten Tage der Menschheit****Der Erste Weltkrieg in Bildern**

2013.  
144 Seiten, ca. 100 Abbildungen  
Format 22,0 x 29,0 cm,  
Gebunden, 29,90 €  
Primus Verlag  
ISBN: 978-3-86312-004-7



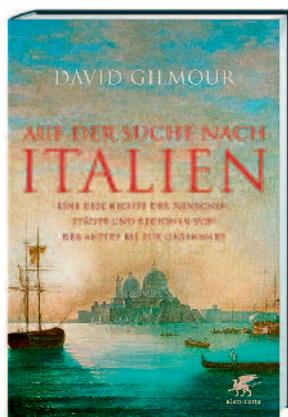
Um den Ersten Weltkrieg zu verstehen, muss man Karl Kraus (1874-1936) lesen. Mit seinem Drama „Die letzten Tage der Menschheit“ schuf er eines der großen Antikriegsbücher der Geschichte. Unerbittlich rechnet er mit den Kriegstreibern ab: den großen Kommandanten und den kleinen Profiteuren, den voyeuristischen Kriegsberichterstatern und Fotografen, den Schaulustigen und Mitläufern. „Die unwahrscheinlichsten Taten, die hier gemeldet werden“, schreibt er in der Vorrede seines Dramas, „sind wirklich geschehen.“

Der renommierte Fotohistoriker Dr. Anton Holzer, Herausgeber der Zeitschrift „Fotogeschichte“, Fotohistoriker, Publizist und Ausstellungskurator, stellt kommentierte Auszüge des Werks von Karl Kraus neben zeitgenössische Kriegsbilder und zeigt damit nicht nur den dokumentarischen Charakter des Dramas, sondern zeichnet zugleich ein eindrückliches Bild des Ersten Weltkriegs. Die Bilder und Texte spannen den Bogen von der Kriegsbegeisterung im August 1914 bis hin zum bitteren Ende des Krieges, von der Kriegshetze in den Medien bis zu den trostlosen, zerstörten Schlachtfeldern. Die Fotos stammen aus dem Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek und werden teilweise zum ersten Mal publiziert.

David Gilmour

**Auf der Suche nach Italien****Eine Geschichte der Menschen, Städte, Regionen von der Antike bis zur Gegenwart**

2013.  
464 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen  
Format ca. 23 x 26 cm,  
Gebunden, 27,95 €  
Klett-Cotta  
ISBN: 978-3-608-94770-0



Elegant und kenntnisreich führt Sir David Gilmour seine Leser durch die Geschichte der Halbinsel. Er reichert seine Darstellung an mit prächtigen Anekdoten, sinnlichen Eindrücken und interessanten Gesprächen. Ein kluges und inspiriertes Buch.

Der Schotte Gilmour, einer der führenden Biographen und „historical writers“ Großbritanniens, zeigt, dass die Pracht Italiens immer in seinen Regionen mit ihrer je eigenen Kunst, städtischen Kultur, Identität und Küche gelegen hat. Die Regionen brachten die mittelalterlichen Städte und die Renaissance, die Republik Venedig und das Großherzogtum Toskana hervor, die beiden kultiviertesten Staaten der europäischen Geschichte. Dieses fesselnde Buch erklärt die italienische Geschichte so klug und stimmig, dass jeder Italienliebhaber seine Freude daran haben muss. Ein wahres Lesevergnügen, voll ausgewählter Geschichten und Beobachtungen aus persönlicher Erfahrung und bevölkert mit großen Gestalten der Vergangenheit: von Cicero und Vergil bis zu Dante und den Medici, von Cavour und Verdi bis zu den umstrittenen politischen Figuren des 20. Jahrhunderts. Das Buch wirft einen klarsichtigen Blick auf das Risorgimento. Es entzaubert die Mythen, die sich darum ranken.

Heinrich Wilhelm Dahlen

**Deutsche Weine und Weinbaustätten****Eine nostalgische Reise im Jahr 1895**

2013.  
100 Seiten, mit 46 Abbildungen  
Format 12,0 x 19,0 cm,  
Gebunden, 16,90 €  
Reprint Verlag, Leipzig  
ISBN 978-3-8262-3055-4



„Der Weinbau Deutschlands ist der nördlichste der Welt, und ein Schoßkind des Klimas ist er gewiss nicht. Hier bedarf die edle Rebe der liebevollsten und verständigsten Pflege.“ Die Kultivierung des Weins spielte hierzulande seit den alten Römern und vor allem seit dem 19. Jahrhundert, nach der Überwindung der Reblausplage, eine zunehmend wichtige Rolle: auch als Wirtschaftsfaktor.

Heinrich Wilhelm Dahlen (1853–1904) liefert mit diesem kleinen Band eine historische Momentaufnahme des deutschen Weinbaus um 1900. Er nimmt den Leser mit auf eine nostalgische Reise an Rhein, Nahe und Mosel, durch Baden, Württemberg und Franken, stellt Weinorte und Weinlagen vor. Und auch ein Abstecher zu den Schaumweinen fehlt nicht.

Heinrich Wilhelm Dahlen, Sohn eines Weingutbesitzers, arbeitete nach seiner Ausbildung an verschiedenen önologischen Instituten. Seit 1876 war er Generalsekretär des Deutschen Weinbau-Vereins. Maßgeblich war er an den Vorlagen zum ersten und zweiten deutschen Weinbaugesetz beteiligt. Der Reprint Verlag Leipzig hat die Mainzer Ausgabe von 1895 neu aufgelegt. Die Neuausgabe mit 46 Stichen zeigt heute noch bekannte Weinorte.

– Recherchiert und zusammengestellt von der Redaktion –



**Elaphe Longissima**

**Die Praxissoftware, die so  
arbeitet, wie Ärzte denken**

**INFO-HOTLINE**

**Tel. 0371-212305 • Fax 0371-212306**

Bitte schicken oder faxen Sie uns einfach.

**Ich wünsche eine kostenlose  
Demonstration des Arztprogramms**

**Bitte schicken Sie mir Infomaterial**



Ihr Stempel

Antwort

SOFTLAND  
Hard- und Software GmbH  
Carl-Hamel-Straße 3a  
09116 Chemnitz

Telefon 0371-212305 • Fax 0371-212306

» Wir sprechen  
über Geld.  
Denn an  
Gesundheit  
spart man  
nicht.«

Ja, wir niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten reden derzeit mit den Krankenkassen übers Geld. Es geht um die ambulante medizinische Versorgung von fast 70 Millionen Patienten. Die demografische Entwicklung, der größer werdende Ärztemangel und dadurch steigende Patientenzahlen stellen jeden Haus- und Facharzt und Psychotherapeuten vor Herausforderungen. Wie wir trotz steigender Kosten auch in Zukunft unseren Patienten ein hohes Behandlungsniveau und unseren 550.000 Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz in Deutschland garantieren wollen, erfahren Sie auf [www.ihre-aerzte.de](http://www.ihre-aerzte.de).

**Die Haus- und  
Fachärzte**

Wir arbeiten für Ihr Leben gern.